

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Vnuost 1200 personas han suottascrit üna petiziun chi less diminuir l'adöver da pesticides. La petiziun es valabla, ma il sistem politic pretenda pazienza. **Pagina 9**

Fahrplanwechsel Am Sonntag, 15. Dezember, ist Fahrplanwechsel. Die EP hat die wichtigsten Änderungen bei RhB, Postauto und Engadin Bus aufbereitet. **Seite 10**

Patenschaft Die Sammlungsobjekte im Engadiner Museum brauchen ein Face-Lifting. Etwas für Kulturfreunde und Leute auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken. **Seite 14**



Wer auf dieser Eisfläche dahingleiten will, sollte sich vor dem Betreten des Sees einige Gedanken machen.

Foto: Marie-Claire Jur

Ein himmlisches Vergnügen, das Gefahren birgt

Die Zeit der Oberengadiner Seegfröni hat begonnen

Schwarzeis ist schön, Schwarzeis ist trügerisch. Die grossen Oberengadiner Seen sind derzeit am zufrieren. Höchste Zeit, sich ein paar Gedanken zur Sicherheit zu machen.

MARIE-CLAIRE JUR

Wenn die Oberengadiner Seen zufrieren, gibt es für viele Schlittschuhläufer kein Halten mehr. Aber Achtung! Wer sich aufs Schwarzeis begibt, tut dies auf eigenes Risiko hin und

haftet im Schadensfall. Denn freigegeben werden die zugefrorenen Seen durch die Eigentümerinnen, die Gemeinden, grundsätzlich nicht. Im Gegenteil: Diese warnen die Bevölkerung mittels Inseraten in der lokalen Presse davor, sich auf die Eisflächen vorzuwagen und lehnen jede Haftung ab. Trotzdem stellen die Behörden Warn tafeln und Rettungsgeräte an ausgesuchten Uferstandorten hin, in der Hoffnung, dass Rettungsringe und -stangen dennoch nie zum Einsatz kommen müssen. Wenn die Gemeinden das Betreten der Seen freigeben, dann tun sie das erst nach mehrfachen und präzisen Kontroll-

messungen in Bezug auf die Eisbeschaffenheit. Die als sicher geltenden Wegstrecken und Flächen werden durch Markierungen klar gekennzeichnet, zum Beispiel mit Markierstangen entlang von Loipen und Winterwanderwegen oder mittels bunten Signalisationsbändern. Für diese markierten Abschnitte und Flächen tragen die Gemeinden im Schadensfall eine (Mit-)Verantwortung über die so genannte Werkeigentümerhaftung. Wenn sie diese Verantwortung an einen Veranstalter abgegeben haben, greift die Veranstalterhaftung. Ansonsten gilt der Grundsatz: Wer die Seen betritt, bewegt sich in freier Natur und tut dies auf ei-

gene Gefahr. Und das bedingt gewisse Vorsichtsmassnahmen wie beispielsweise bei einer Gletscher-Tour, wo man sich im Voraus Gedanken über die günstige Route, die geeignete Ausrüstung und den Beizug eines ortskundigen Führers macht.

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (www.dlrg.ch) gibt Tipps zum Verhalten auf Eisflächen und zur Eisrettung. Sie seien jedem ans Herz gelegt, der den Verlockungen von Schwarzeis nicht widerstehen kann: Nie alleine auf die Eisfläche. Die Dicke der Eisdecke eruieren (anhand von Rissen im Eis oder mittels Probebohrungen mit Pickel). Bruchstellen und milchige Par-

ten sowie Einfluss-, Durchfluss- und Abflussstellen meiden. Bei einem Eis einbruch: Köhlen Kopf bewahren, Arme ausbreiten und versuchen, sich auf die Eisfläche hochzurobben, und zwar in diejenige Richtung, woher man gekommen ist. Wenn das Eis nicht trägt, dieses wegbrechen mit den Ellenbogen, bis zu einer tragfähigen Stelle. Einmal wieder auf dem Eis, sich zuerst auf dem Bauch liegend fortbewegen. Helfer (selber per Seil gesichert) sollen sich den Verunglückten vorsichtig auf dem Bauch nähern und versuchen, Ski stöcke, Rettungsstangen, Leitern oder ein Seil zu reichen. Passanten: Rettungskräfte alarmieren!

In Zukunft nur noch Gesundheitszentren

Graubünden Der Kanton hat mit drei Bausteinen die Leitplanken für die zukünftige Gesundheitspolitik gesetzt. Einerseits ermöglicht die Festlegung der Fallpauschalen, die Substanz der Regionalspitäler längerfristig zu erhalten. Die Spitalliste soll die Leistungen der Spitäler definieren. Und schlussendlich fördert das Leitbild die strukturellen Anpassungen der zehn Spitalregionen. Im Interview erklärt Regierungsrat Christian Rathgeb die Vision «Gesundheit aus einer Hand» nach dem Unterengadiner Modell. (nba) **Seite 3**

AZ 7500 St. Moritz

Brantschens Comeback

Celerina Christian Brantschen heisst der neue (und alte) Gemeindepräsident von Celerina. Brantschen setzte sich im zweiten Wahlgang klar durch. Er erreichte 222 Stimmen, Claudio Tempini 99. Nach dem ersten Wahlgang vor einem Monat hatte die Differenz zwischen den beiden nur 42 Stimmen betragen. Nicht mehr zur Wahl angetreten war der bisherige Vizepräsident der Gemeinde, Dino Menghini, er war im ersten Wahlgang mit deutlichem Abstand auf dem letzten Platz gelandet. Für Christian Brantschen ist es nach sieben Jahren ein Comeback auf lokalpolitischer Ebene. Er gehörte von 1989 bis 1994 dem Gemeindevorstand an, bevor er von 1995 bis 2006 ein erstes Mal Celeriner Gemeindepräsident war. Ein Interview mit Brantschen gibt es auf **Seite 5**

Indie-Pop Engiadinais da «Polyphone»

Musica Adonta cha'ls duos excommembers da la band da Punk-Rock «Indefinied Illness», Simon Steiner e Marcus Petendi sunan be amo in duos, tuna lur nouva band «Polyphone» fich compacta. Ils duos Engiadinais classificheschon lur stil musical sco Indie-Pop. Tuots duos derivan da l'ensemble da batteria da la Scoula da musica Engiadina Bassa Val Müstair e demuossan grond sentimaint per ritmus e composiziuns scortas. Invezza d'ulteriurs musicists pisseran els cun playbacks e loopers per ün sound voluminus e modern. Dasper lur musica electrificada han els eir elavurà cuntinuadamaing ün repertori d'arrandschamaints acustics. Chanzuns cuntshaintas da «Polyphone» cun ün drive special ed uschè eir adattadas per l'ambient plü intim da bars e locals pitschens. (jd) **Pagina 9**

Perfekte Verhältnisse für Lara Gut und Co.

Ski alpin Ideal sind die Verhältnisse am St. Moritzer Weltcup-Berg ob Salatrains. Davon werden am Samstag im Super-G und am Sonntag im Riesenslalom die alpinen Ski-Damen profitieren können. Die Piste ist perfekt hergerichtet, die Wetteraussichten ausgezeichnet. «Wir sind bereit», sagt der Chef Rennorganisation, Martin Berthod. Als Tüpfchen aufs «i» ist die ausgezeichnete Form der Schweizer Speed-Fahrerinnen zu erwähnen. Wobei nach ihren vier Siegen zum Saisonstart die Tessinerin Lara Gut im Mittelpunkt des Interesses steht. An St. Moritz hat die mittlerweile 22-Jährige sehr gute Erinnerungen, hier fuhr sie ihren ersten Podestplatz heraus und hat im Super-G auf Salatrains auch schon gewonnen (2008). Nicht dabei im Oberengadin ist Lindsey Vonn. (skr) **Seite 15**

Anzeige

Mit Sicherheit ein gutes Gefühl

EgoKiefer Sicherheits- und Brandschutzfenster – für jene Sicherheit, die Sie verdienen.



Klimaschutz inbegriffen.

Ihr Spezialist:

RETO GSCHWEND FENSTER UND HOLZBAU
Via Palüd 1
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
www.retogschwend.ch
info@retogschwend.ch

Vorsprung durch Ideen.

EgoKiefer
Fenster und Türen
A subsidiary of AGC



40050
9 771661 010004

Amtliche Anzeigen

Gemeinden St. Moritz und Celerina

**Strassensperrung
St. Moritz–Celerina**

Die Verbindungsstrasse St. Moritz–Celerina wird ab **Mittwoch, 18. Dezember 2013 bis Dienstag, 11. März 2014** für den Verkehr gesperrt.

Ausgenommen vom Fahrverbot sind Notfallfahrzeuge, öV und Taxiwagen, Fahrzeuge des Bobbahn- und Skelettonbetriebs sowie die Schneeräumungs- und Unterhaltsfahrzeuge.

Die Verkehrsregelung erfolgt mittels Schrankensystem. Die Verfügung der Strassensperre wurde von der Regierung des Kantons Graubünden am 1. November 2005 beschlossen.

St. Moritz und Celerina,
2. Dezember 2013

Gemeindevorstände
St. Moritz/Celerina
176.792.966 ext.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Reklameanlage,
Via Mezdi 33,
Parz. 1311 (2353)

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Swiss Smile,
Bahnhofstrasse 10,
8001 Zürich

**Projekt-
verfasser:** Frontwork AG,
Hertistrasse 25,
8304 Wallisellen

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 13. Dezember 2013 bis und mit 2. Januar 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 2. Januar 2014.

St. Moritz, 13. Dezember 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.793.059 ext.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Herr Gianet Niggli,
San Bastiaun 49,
7503 Samedan

Bauprojekt: Umbau bestehendes
Wohn- und Geschäftshaus

Strasse: Cho d'Punt 18

Parzelle Nr.: 1693

Nutzungszone: Gewerbezone
Cho d'Punt

Auflagefrist: vom 13. Dezember
bis 3. Januar 2014

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 10. Dezember 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Die Bauverwaltung
176.793.058 ext.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Bekanntmachung

Die Polizei kann verkehrsbehindernd oder rechtswidrig abgestellte Fahrzeuge auf Kosten der Halterin oder des Halters, bzw. der Lenkerin oder des Lenkers entfernen lassen, wenn diese nicht innert nützlicher Frist erreicht werden können. (Art. 4 EGzumSVG, BR 870.100)

Um die Schneeräumung ohne Behinderung auszuführen, ist das Parkieren auf folgenden Strassenabschnitten (nach Hausnummern) bei Schneefall zwischen 04.00 und 07.00 Uhr verboten:

Via dal Bagn 2–4, 18–22, 29, 45, 49–57, öV Hst Kulm bis Via Maistra 44, Piazza dal Mulin, Via Serlas 5–13, Via Arona 16–32, Via Ludains PP 1–16, PH Dach Quadrellas

Die Massnahme erfolgt auf Risiko und zulasten der verantwortlichen Fahrzeugführer. Für Schäden an Fahrzeugen, die infolge Schneeräumung, Abschleppvorkehrungen oder durch Dienstleistungsfahrzeuge entstehen, lehnt die Gemeinde jegliche Haftpflicht ab.

St. Moritz, 2. Dezember 2013

Gemeindevorstand St. Moritz
176.792.967 ext.

**Beschwerdeaufgabe
Ortsplanung**

(mit Auflage Rodungsgesuch)

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) und Art. 5 des kantonalen Waldgesetzes (KWaG) findet die Beschwerdeaufgabe bezüglich der von der Urnenabstimmung am 24. November 2013 beschlossenen Teiländerung der Ortsplanung der Gemeinde St. Moritz statt. Gleichzeitig wird das dazu erforderliche Rodungsgesuch öffentlich aufgelegt.

Gegenstand:
Teiländerung der Ortsplanung
«Sprungschancen»

Auflageakten Ortsplanung:
– Zonenplan 1:2000
– Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungsplan 1:1000
– Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungsplan, Vorschriften
– Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflageakten Rodungsgesuch:
– Ausschnitt LK 1:25 000
– Rodungsplan 1:1000
– Rodungsformular, Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen
– Rodungsgesuch der Gemeinde St. Moritz

Auflagefrist:
12. Dezember 2013 bis 13. Januar 2014

Auflageort/Zeit:
Bauamt Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12, 7500 St. Moritz
Rathaus, 3. Stock;
Telefon 081 836 30 60

Öffnungszeiten Montag bis Freitag, von 08.30 bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr

Planungsbeschwerden/Einsprachen:
Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung haben oder nach Bundesrecht oder kantonalem Spezialrecht dazu legitimiert sind, können innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum schriftlich bei der Regierung Planungsbeschwerden gegen die Ortsplanung und/oder Einsprache gegen das Rodungsgesuch einreichen.

Umweltorganisationen:
Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht bezüglich der Ortsplanung nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden sich innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung (ARE) an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

St. Moritz, 9. Dezember 2013

Der Gemeindevorstand St. Moritz
176.793.034 ext.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

**Sitzung
des Gemeinderates**

Wochentag: Freitag

Datum: 13. Dezember 2013

Zeit: 16.00 Uhr

Lokal/Ort: Aula, Schulhaus Grevas

1. Protokoll der 12. Sitzung des Gemeinderates vom 28. November 2013
2. Antrag betreffend Erwerb von Grundstücken / Ferienwohnungen durch Personen im Ausland
3. FIS Alpine Ski-Weltmeisterschaften 2017 St. Moritz – 2. Antrag und Botschaft betreffend Kredit für die Infrastruktur-Anlagen über CHF 11 950 000
4. Heilpädagogischer Sonderschulverband – Revision des Organisationsstatuts – Antrag an Gemeinderat und Botschaft zuhanden der Volksabstimmung
5. Information Neubau Pflegeheim Samedan
6. Wahl des / der Gemeinderatspräsident/-in für das Jahr 2014
7. Wahl des / der Gemeinderatsvizepräsident/-in für das Jahr 2014
8. Wahl von zwei Stimmzähler/-innen für das Jahr 2014
9. Agenda 2014
10. Tätigkeitsbericht für den Monat November 2013
11. Varia
12. Schlussansprache des Gemeinderatspräsidenten

Zusatztraktanden:

13. Antrag an den Gemeinderat Postulat Parkierungskonzept
14. Antrag an den Gemeinderat Postulat Neuorganisation Tourismus Organisation
15. Antrag an den Gemeinderat Postulat über die Dokumentation bei Informationen

St. Moritz, 10. Dezember 2013

Gemeinde St. Moritz
176.793.041 ext.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Scuol

Information**zum Parkverbot auf
öffentlichem Grund**

Die Urnengemeinde hat am 9. Juni 2013 das Reglement über das Parkieren auf öffentlichem Grund (Parkierungsreglement) angenommen. Die entsprechenden Verkehrsbeschränkungen – Parkverbot auf öffentlichem Grund mit Ausnahme von signalisierten und markierten Plätzen – waren publiziert vom 15. August bis 14. September 2013 (Absicht) und vom 3. Oktober bis 4. November 2013 (Beschluss).

Vom **1. Januar 2014** an gilt dieses Verbot auf dem gesamten Gebiet der Gemeinde Scuol.

In den Dorfkerzonen (Scuol Sot und Scuol Sura) sind seit vielen Jahren Parkplätze toleriert worden, die sich ganz oder teilweise im öffentlichen Strassenraum befinden. Diese Plätze sind innert 3 Jahren (also bis spätestens am 31. Dezember 2016) aufzuheben oder so anzupassen, dass sie keinen öffentlichen Grund mehr tangieren (gem. Art. 9 des Parkierungsreglements).

Die Eigentümer der betroffenen Gebäude werden direkt verständigt. Für die Realisierung eines Parkplatzes auf eigenem Grund ist ein Baugesuch einzureichen, wobei die Masse der VSS-Norm SN 640 291a entsprechen müssen.

Scuol, 12. Dezember 2013

Der Gemeinderat von Scuol
176.793.068 ext.

**Für Drucksachen
081 837 90 90**

Vergisst Bern das Valposchiavo?

Politik Wegen angeblich fehlender Sensibilität gegenüber dem Valposchiavo, wo die wiederholten Diebstähle die Bevölkerung unsicher machen, übt die SVP Valposchiavo am Bundesrat Kritik aus. In seiner Antwort vom 2. Dezember 2013 betreffend eine Frage zur Bewachung des Grenzüberganges in Campocologno, zitiert er, dass man keine systematischen Personenkontrollen mehr durchführen darf; das Schengen-Abkommen verbietet dies. «Wie ist das möglich, dass der Bundesrat so fügsam ist? Dass er so passiv ist? Dass er das Bedürfnis nach Sicherheit ignoriert? Dass er auf das Recht verzichtet, im eigenen Territorium mit geeigneten Massnahmen zu intervenieren», fragt sich die SVP in einer Medienmitteilung. Die Landesregierung habe nun völlig aufgegeben, sie beziehe sich einfach auf das Schengen-Abkommen und ignoriere jedoch die Sicherheitsbedürfnisse der in der Nähe des Zolles lebenden Bevölkerung. «Es ist wohl wahr, dass man auch vor dem Schengen-Abkommen nicht jeden kontrollieren konnte, es ist aber auch wahr, dass die Präsenz der

Grenzwächter Übeltäter fernhalten konnte und dies eine abschreckende Wirkung hatte.» Dies sei die wirksamere Lösung gewesen, als die flexibler und mobiler gehaltene jetzige Lösung, welche sporadische Kontrollen vorsieht.

Die SVP Valposchiavo glaubt nicht an die Wirksamkeit der aktuellen Kontrollen, denn mit der heutigen Mobilität könnten diese problemlos umgangen werden. Deswegen bittet sie den Bundesrat, seinen Verpflichtungen nachzugehen und das Schengen-Abkommen zu kündigen, welches der Grund für die vielen Unannehmlichkeiten in der Valposchiavo und in vielen anderen grenznahen Regionen ist. «Wir erwarten, dass sich der Bundesrat nicht zurückzieht, sondern dass er die Sache ernst nimmt.» Die SVP Valposchiavo verlangt, dass sich auch die zuständigen kantonalen Behörden (Grenzwächter, Polizei) für die Sicherheit der Bevölkerung einsetzen, durch wirksame Interventionen und nicht durch kaum angemessene Lösungen. (pd)

Ein Bündnis für die Sicherheit

Valposchiavo Die angekündigte Neuorganisation des Grenzübergangs Campocologno und die Sicherheit im Valposchiavo wurden am 26. November am Sitz der Region Valposchiavo in Brusio diskutiert. Die Region hatte aufgrund der jüngsten Ereignisse im Tal kurzfristig eine Versammlung einberufen. Ziel war es, die Aktivitäten der verschiedenen Behörden, Gruppierungen, Verbände, Parteien und Interessengruppen zu koordinieren und zu bündeln, um ihnen gegenüber den Bundes- und kantonalen Behörden, die für die Gebietssicherheit zuständig sind, mehr Gewicht zu verleihen.

Anwesend waren neben der Führung der Region Valposchiavo der Präsident des Regionalparlaments, die Gemeindepäsidenten von Brusio und Poschiavo, die drei Puschlaver Grossräte, Vertreter von CVP, FDP, SVP, Poschiavo Viva, Gruppo Autonomia Brusio, Indipendenti Brusio sowie die Präsidenten

des Puschlaver Handwerks- und Gewerbevereins und der Arbeitsgruppe für Wirtschafts- und Regionalförderung Valposchiavo (PER).

Alle Teilnehmenden waren sich darüber einig, dass eine gemeinsame und geschlossene Vorgehensweise erforderlich ist. Am Ende des Treffens wurde entschieden, an verschiedenen Fronten mit einem gemeinsamen Ziel aktiv zu werden, wie es in einer Mitteilung heisst: Klarheit zu bekommen über die Konsequenzen der Neuorganisation der Grenzkontrollen, insbesondere in Campocologno, und Garantien zu erhalten in Sachen Gebietssicherheit und -überwachung, Arbeitsplätze im Valposchiavo und Zollabwicklung für die Betriebe.

Konkret werden vier Massnahmen getroffen:

– Eine Unterschriftensammlung in der Bevölkerung, mit der den Behörden der Rücken gestärkt und den Ängsten der Bewohner eine Stimme gegeben wird. Alle Parteien und Gruppierungen werden diese Unterschriftensammlung gemeinsam lancieren.

– Die Puschlaver Grossräte werden während der Session eine Anfrage an den Grossen Rat richten.

– Eine gezielte Informationskampagne für die Bevölkerung soll die Wachsamkeit der Bürger erhöhen und dazu ermutigen, verdächtige Beobachtungen zu melden.

– Die Region Valposchiavo wird zudem die Spitzen der Zollverwaltung kontaktieren, um ein zeitnahes Treffen zu organisieren und konkrete Antworten auf einige offene Fragen hinsichtlich des Projekts «Grischa» zu bekommen. (pd)

**Tourismusabgabe
kantonal regeln**

Graubünden Die kantonale Tourismusabgabe wird wieder zum Thema. In einem Auftrag verlangt Grossrat Marcus Caduff (CVP, Lugnez), dass die Regierung dem Grossen Rat eine Botschaft zur Teilrevision des Gemeinde- und Kirchensteuergesetzes unterbreitet. Dort soll gemäss Caduff mit einem neuen Artikel die kantonale Grundlage zur Einführung von Tourismusabgaben als Alternative/Ergänzung der bisherigen Kurtaxen und Tourismusförderungsabgaben geschaffen werden. Den Gemeinden soll dabei überlassen werden, ob sie ihre bisherige Regelung beibehalten oder auf die kantonale Lösung abstützen. (ep)

**SAC-Touren****Flüela Schwarzhorn,
3146 m****Samstag, 14. Dezember**

Gemütliche Skitour am Flüelapass, rund 2 km vor der Passhöhe Aufstieg zur Schwarzhorn-Furgga, dann steil zum Gipfelrücken und wieder flacher zum Gipfel (900 Hm/2,5 Std.). Treff um 7.30 Uhr Park Muragl. Anmeldung am Vorabend, um 20.00 Uhr, am Tourenleiter Toni Spirig, Tel. 079 286 58 08.

Sass Queder, 3066 m**Sonntag, 15. Dezember**

Gemütliche Skitour ab Parkplatz Diavolezza der Piste entlang bis zum Punkt 3066 (Hm ca. 970/WS/2,5 Std.). Treff um 07.30 Uhr Parkplatz Muragl. Anmeldung am Vorabend beim Tourenleiter Cramerio Ezio, Tel. 079 560 28 82.

www.sac-bernina.ch

**Direkter Draht zum
Probeabonnement:**

**abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80**

Engadiner Post/Posta Ladina

«Ein Leuchtturm für Gesundheitsstrukturen in Graubünden»

Regierungsrat Christian Rathgeb will das Modell des Gesundheitszentrums Unterengadin im ganzen Kanton umsetzen

Von der Geburt bis zur palliativen Behandlung soll es in allen Regionen nur noch einen Ansprechpartner geben. Das ist die Vision des Bündner Gesundheitsministers analog der Unterengadiner Strategie.

NICOLO BASS

«Engadiner Post»: Regierungsrat Christian Rathgeb, Sie haben nun alle Spitalregionen einmal besucht. Wo stehen das Engadin und Val Müstair im Vergleich zum übrigen Kanton?

Christian Rathgeb: Die «Spitaltournee» ist sehr positiv verlaufen. Ich konnte alle Betriebe und viele Mitarbeiter kennen lernen. Die Entwicklung über den ganzen Kanton ist unterschiedlich weit fortgeschritten und es stehen verschiedene Herausforderungen an. Die Entwicklung im Val Müstair zum Gesundheitszentrum entspricht vollumfänglich der Strategie des Kantons. Die Entwicklung im Unterengadin ist vorbildlich für den ganzen Kanton. Aber es gibt auch andernorts gute Vorbilder.

EP: Und im Oberengadin?

Rathgeb: Die Bildung eines Gesundheitszentrums ist in anderen Rahmenbedingungen noch nicht gleich weit wie etwa in den Südtälern und im Unterengadin. Handlungsbedarf besteht aus meiner Sicht, was die innerkantonale Kooperation anbelangt.

EP: Die Regionen warten gespannt auf die neue Spitalliste. Welche Änderungen sind zu erwarten?

Rathgeb: Es gibt aktuell drei Bausteine, die im Kanton die wesentlichen Leitplanken für die Gesundheitspolitik setzen. Einmal der Entscheid für die Basisstarife für die stationären Behandlungen. Dieser Entscheid der Regierung ermöglicht den wirtschaftlich geführten Regionalspitälern, ihre Substanz längerfristig zu erhalten. Kürzlich ist das kantonale Leitbild für die strukturelle Entwicklung im Gesundheitswesen erschienen mit einem starken Bekenntnis zu den Regionalspitälern. Zur Spitalliste darf ich noch keine Aussagen machen, da diese erst noch der Regierung zur Entscheidung vorzulegen ist.

EP: Wann ist die Spitalliste zu erwarten?

Rathgeb: Ich gehe davon aus, dass die Spitalliste in den kommenden Wochen durch die Regierung verabschiedet wird.

EP: Sie haben auch das Leitbild zur Organisation der Gesundheitsversorgung



Spitalregionen, die sich als Gesundheitszentren organisieren und die «Gesundheit aus einer Hand» anbieten, werden in Zukunft, gemäss Regierungsrat Christian Rathgeb, finanziell bevorzugt.

Foto: Nicolo Bass

im Kanton Graubünden erwähnt. Was ist darunter zu verstehen?

Rathgeb: Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir auch in dünn besiedelten Regionen, bei knapperen Personalressourcen und Finanzen die Gesundheitsversorgung sicherstellen können. Wir haben uns für das Modell der Gesundheitszentren entschieden und wünschen uns im Leitbild rund um die Regionalspitäler Gesundheitszentren, die eng mit dem Kantonsspital kooperieren.

EP: Was heisst das konkret?

Rathgeb: Die Leistungsträger müssen sich unter einem Dach zusammenschliessen und sich im Sinne der «Gesundheit aus einer Hand» vernetzen. Diese Perspektive wird mit dem Leitbild zur Diskussion gestellt. Mit dieser Strategie wollen wir die Entwicklung aktiv gestalten.

EP: Gibt es dafür auch finanzielle Anreize?

Rathgeb: Wir möchten die Gesetzgebung dahingehend ausgestalten, dass Regionen, die sich zu diesem Mo-

dell hin bewegen, auch finanziell bevorzugt werden. Und wer stehen bleibt, wird finanzielle Nachteile spüren müssen. Das letzte Wort dazu wird aber der Grosse Rat haben.

EP: Das Unterengadin ist seit längerem schon als Gesundheitszentrum organisiert. Gilt das Unterengadin als Vorzeigeregion für den ganzen Kanton?

Rathgeb: Das Gesundheitszentrum Engiadina Bassa, wie etwa auch die Flury Stiftung im Prättigau, sind Musterbeispiele mit einer grossen Ausstrahlungskraft über die Region hinaus. Ich habe auch dem Präsidenten des Regionalspitals Surselva empfohlen, das Gesundheitszentrum Unterengadin als Muster für die Surselva zu nehmen und die Entwicklung bricht nun auch in Ilanz in diese Richtung auf, was mich sehr freut. Das CSEB ist ein Leuchtturm in Bezug auf die zukünftigen Gesundheitsstrukturen.

EP: Grossrat Philipp Gunzinger, seinerseits Direktor des CSEB, und über 60 Mitunterzeichnete haben letzte Woche eine Anfrage bezüglich des Leitbildes im Grossen Rat eingereicht. Dabei geht es um die Reaktionen zum Leitbild, den Zeitplan und den aktuellen Entwicklungsstand. Können Sie einige Fragen bereits beantworten?

Rathgeb: Das Leitbild haben wir erst vor drei Wochen vorgestellt und es wird bereits stark diskutiert. Die ersten Reaktionen sind positiv. Wenn die Diskussion weiterhin positiv verläuft, werden wir auch die weitere Entwicklung positiv begleiten. Grossrat Gunzinger verlangt Auskunft und wir werden bis zur Beratung des Vorstosses in der Junisession auch entsprechende Antworten geben können.

EP: Die Finanzierung des Gesundheitswesens ist ein aktuelles Thema in jeder Budget-Gemeindeversammlung. Wie lange können sich die Gemeinden die Gesundheitsversorgung noch leisten?

Rathgeb: Das Modell der Spitalfinanzierung wird vom Bund vorgegeben. Der Kanton hat eine Baserate mit 9754

Franken pro stationären Fall veranschlagt. Damit können die wirtschaftlich geführten Spitäler ihre Betriebe erfolgreich führen, ihre Substanz erhalten und die Gemeinden entsprechend entlasten. Grundsätzlich nehmen die Kosten für einzelne Fälle nicht zu. Die Quantität der Fälle nimmt aber zu. Immer mehr Leute lassen sich vermehrt behandeln.

EP: Damit steigen aber auch die Kosten...

Rathgeb: ...man muss aber auch sehen, dass die Gesundheitszentren eine grosse Wertschöpfung bringen. Das CSEB ist zum Beispiel mit 300 Mitarbeitenden der grösste Arbeitgeber im Tal. Ohne die geleistete Versorgung könnten weder die Bevölkerungsstruktur noch der Tourismus aufrecht erhalten werden. Investitionen im Gesundheitsbereich sind auch Investitionen in die Aufrechterhaltung der dezentralen Bevölkerung und in den Tourismus.

EP: Also keine Luxusinvestitionen für kleinere Regionen?

Gütesiegel für Transparenz

Gesundheit Im Rahmen der Qualitätsstrategie hat sich die Abteilung Rechnungswesen des Spitals Oberengadin einer Prüfung des betrieblichen Rechnungswesens unterzogen und erfüllt damit eine Vorgabe, die im Gesundheitswesen zukünftig verlangt werden wird.

Mit der erfolgreichen Zertifizierung erhält das Spital Oberengadin ein Gütesiegel für die Transparenz und Korrektheit der betrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung. Damit ist es dem Spital auch möglich, sich mit anderen Betrieben der Branche zu messen.

Zum heutigen Zeitpunkt sind knapp zehn Prozent aller Gesundheitsinstitutionen in der Schweiz zertifiziert. Das Spital Oberengadin gehört nun dazu.

Rathgeb: Wir werden alles versuchen, dass die Unternehmungen wirtschaftlich und effizient geführt werden. Wir haben keine luxuriösen Häuser, sondern fördern mit dem Leitbild schlank verwaltete Gesundheitszentren. So können wir auch in Zukunft die Kosten tief halten. Man muss aber wissen, dass im Zeitalter der freien Spitalwahl die Patienten in ein Spital mit gutem Personal und guter Infrastruktur gehen.

EP: Gemäss neuer Spitalfinanzierung erhalten die Spitäler eine Pauschale pro Fall. Führt das nicht dazu, dass die Patienten so schnell wie möglich entlassen werden?

Rathgeb: Die Patienten sollen so lange wie medizinisch nötig im Spital verbleiben können. Blutige Entlassungen wären schlechte Patientenbehandlungen und inakzeptabel. Solche sind uns nicht bekannt. In Gesundheitszentren sind auch die nachgelagerten Behandlungen sichergestellt.

EP: Wie?

Rathgeb: Wenn die ganze Behandlungskette aus einer Hand erfolgt, ist das ein grosser Vorteil eines Gesundheitszentrums. Die Patienten können so die Behandlung durch die Pflege, durch die Spitex oder andere Behandlungsangebote leicht in Anspruch nehmen. In Zukunft kommt beim CSEB sogar noch ein Reha-Angebot hinzu. An allen Orten haben wir diesbezüglich eine patientenfreundliche Handhabung feststellen können.

EP: Aber die Spitalaufenthalte werden trotzdem kürzer.

Rathgeb: Die Spitalaufenthalte werden tendenziell tatsächlich kürzer. Wenn alle Leistungen aus einer Hand angeboten werden, sind die Übergänge in der Pflege bzw. in die Reha tendenziell flüssender.

EP: Die Regionalspitäler können trotzdem nicht alle Bedürfnisse erfüllen. Wo sollen zum Beispiel kompliziertere Fälle behandelt und Operationen durchgeführt werden?

Rathgeb: Wir müssen zwingend die enge Zusammenarbeit der Regionalspitäler mit dem Kantonsspital fördern. Dazu wurde zum Beispiel auch das Spital Oberengadin in Samedan aufgefördert. Die schweizweite Gesundheitspolitik in Richtung hochspezialisierte Medizin, zentralisiert im Unterland, macht uns im Kanton sorgen. Deswegen machen wir mit dem Leitbild auch Druck zur innerkantonalen Zusammenarbeit und wollen den Blick für den Gesundheitsplatz Graubünden schärfen. Die Leistungen, die im Kanton angeboten werden, sollten wenn immer möglich auch im Kanton bezogen werden.

Spitaltournee durch Graubünden

Am Montag hat Regierungsrat Christian Rathgeb seine Spitaltournee beendet. In den vergangenen Monaten hat er alle zehn Regionalspitäler besucht, darunter auch die Regionalspitäler in Samedan, Sta. Maria im Val Müstair und in Scuol. «Ich wollte die verschiedenen Institutionen sehen, die Verantwortlichen kennen lernen und aktuelle Probleme diskutieren», erklärte er an der Medienkonferenz in Scuol. Die Bilanz des Vorstehers des Gesundheitsdepartements ist positiv. In verschiedenen Regionen bestehe aber Handlungsbedarf. Christian Rathgeb will die Spitalregionen gemäss Leitbild zur Organisation der Gesundheitsversorgung nach Unterengadiner Modell in Gesundheitszentren umwandeln. Das Ziel ist die Gesundheit aus einer

Hand. Mit diesen Strukturen sollen die Kosten im Griff behalten werden und die Gesundheitsversorgung längerfristig sichergestellt werden. Das Gesundheitszentrum Unterengadin gilt als Vorzeigemodell. Im nächsten Jahr soll im Unterengadin ein Reha-Angebot entstehen und damit alle Bedürfnisse aus einer Hand abgedeckt werden. Gemäss Philipp Gunzinger, Direktor des «Center da sandà Engiadina Bassa», können alle Gesundheitspartner unter einem Dach Synergien nutzen und kostengünstiger wirtschaften. Das Gesundheitszentrum Unterengadin geht sogar einen Schritt weiter und arbeitet in Zusammenarbeit mit der Destination touristische Angebote und entwickelt sich von der Nationalpark zur Gesundheitsregion. (nba)

Das Team um die Leiterin Finanzen und Patientenadministration, Brigitte Büeler, hat in einem einwöchigen, intensiven Zertifizierungsverfahren das betriebliche Rechnungswesen durch zwei Auditoren auf Herz und Nieren prüfen lassen.

Die hohe Zuverlässigkeit der Kostendaten wird damit bestätigt und schweizerische Leistungsvergleiche unter den Spitälern werden erleichtert.

«Für das Spital Oberengadin bedeutet die Zertifizierung ein Gütesiegel für die Transparenz des betrieblichen Rechnungswesens, eine substanziell gestärkte Verhandlungsposition gegenüber den Krankenkassen und verlässliche Falldaten auf nationaler Ebene», heisst es in einer Mitteilung. (pd)

DA SCHAUST DU...

100 ITALIENISCHE WEINE ZUR FREIEN DEGUSTATION.

Samstag und Sonntag, 14. und 15. Dezember, 14.00 bis 18.00 Uhr

SAMSTAG
&
SONNTAG

V

VALENTIN
VINOTECA

VALENTIN VINOTECA

STRADUN 386 B
7550 SCUOL

www.valentin-vinoteca.ch



SAISONSTART: 14.12.2013

Besuchen Sie uns im Romantik Hotel Muottas Muragl, dem ersten Plusenergie-Hotel der Alpen. Lassen Sie sich kulinarisch mit regionalen und mediterranen Köstlichkeiten verwöhnen. Zu edelsten Weinen servieren wir Ihnen täglich bis 23.00 Uhr das Beste à la carte.

www.engadin.stmoritz.ch/berge

MUOTTAS MURAGL



www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung, die im Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Die EP/PL bietet Ihnen folgende Abo-Möglichkeiten:

Digital:

- Probe-Abo für 4 Wochen für Fr. 20.–
- Vierteljahres-Abo für Fr. 104.–
- Halbjahres-Abo für Fr. 128.–
- Jahres-Abo für Fr. 185.–

Kombi (Print und Digital):

- Probe-Abo für 4 Wochen für Fr. 30.–
- Vierteljahres-Abo für Fr. 154.–
- Halbjahres-Abo für Fr. 190.–
- Jahres-Abo für Fr. 276.–

Ihr EPdigital- oder Kombi-Abo abonnieren Sie unter:

www.engadinerpost.ch/digital

Print:

- ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 20.–
 - ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 104.–
 - ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 128.–
 - ein Jahres-Abonnement für Fr. 185.–
- (Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32

Für telefonische Bestellungen: 081 837 90 80 oder 081 861 01 31

Mail: abo@engadinerpost.ch

Avegnir... Freunde Krebs- & Langzeitkranker

Der Verein AVEGNIR bietet psychoonkologische Beratung sowie Begleitung in akuten und palliativen Krankheitssituationen in Südbünden – kostenlos, unbürokratisch:

Solidarität auf dem Weg in die Zukunft. Machen Sie mit – aus Sympathie – als Spenderin oder Spender, als Mitglied. Sie unterstützen damit unsere psychoonkologische Beratung.

Post

PC-Nummer 85-537022-2

Graubündner Kantonalbank

GKB Chur Konto CK 400 359 400 / 744
IBAN CH79 0077 4110 4003 5940 0

www.avegnir.ch

176.792.230

BARMEILE



AB FREITAG, 13. DEZEMBER 2013
AUF DER BARMEILE

STÜBLI

DER ENGADINER PUB, LEGENDÄR, MIT LIVE-GITARRISTEN – DAS ST. MORITZER UNIKAT. NEU TÄGLICH AB 18 H FÜR 18.– EIN LECKERES EINFACHES ESSEN! TÄGLICH 18 – 04 H

NIGHTLIFE @ MULI

MULI – DER GEMÜTLICHE UND ENTSPANNTE TREFFPUNKT FÜR GENIESSER EINHEIMISCHER GEWÄCHSE. TÄGLICH AB 15 – 23 H

PIANOBAR

DIE ÄLTESTE UND STIMMUNGSVOLLSTE BAR VON ST. MORITZ, KERZENLICHT UND LIVE PIANOMUSIK MACHEN DAS SET FILMREIF. CHAMPAGNER-KLIMA, LIVE! TÄGLICH 21 – 04 H

WWW.SCHWEIZERHOFSTMORITZ.CH 081 837 07 07

MARIA GALLAND
PARIS



Joyeux
Noël!

Persönliche
Einladung

the Lion
Beauty & Therapie
Via Rosatsch 10
7500 St. Moritz

zur Eröffnung unseres Maria Galland-Kosmetikstudio in St. Moritz, eine Überraschung ist gewiss!

Samstag und Sonntag, 14. und 15. Dezember
Samstag und Sonntag, 21. und 22. Dezember
10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Marianca und The-Lion-Team

Oui, C'est moi.

Neu können Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac lesen.

Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode! Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen gerade passt!

Weitere Informationen und Kombi-Abopreise unter
www.engadinerpost.ch/digital
oder Telefon 081 837 90 80



Engadiner Post
POSTA LADINA



Bis er fliegen gelernt hat,
braucht's die Rega.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

rega

60 Jahre. Dank Ihrer Unterstützung.

Bever budgetiert ein leichtes Minus

Gemeindeversammlung Anlässlich der Gemeindeversammlung von morgen Freitagabend um 20.00 Uhr im Schulhaus in Bever dürfte vor allem das Budget im Zentrum des Interesses stehen. Für die Laufende Rechnung 2014 wird ein Aufwandüberschuss von 52.500 Franken prognostiziert. Nettoinvestitionen sind im Umfang von knapp einer Million Franken geplant.

Gemäss Antrag des Gemeindevorstandes ist bei den Gebühren für das Wasser eine leichte Erhöhung geplant. Auch bei der Abwasserentsorgung ist eine kleinere Anpassung vorgesehen. Weiter schlägt der Gemeindevorstand vor, die Liegenschaftssteuern von heute einem Promill auf 1,25 Promille anzuheben. Begründet wird der Vorschlag damit, dass die Mehrbelastung paritätisch auf die einheimischen Wohnungseigentümer und die Zweitwohnungsbesitzer aufgeteilt werden kann. Die Mehrerträge aus der Liegenschaftsteuer sollen zum einen zu einer Verbesserung der Jahresrechnung führen, zum anderen die Ausfälle durch das Senken des Feuerwehrpflichtersatzes kompensieren.

Dieser soll von heute 300 auf neu 150 Franken festgesetzt werden. Eine Petition hatte sogar verlangt, den Feuerwehrpflichtersatz ganz abzuschaffen und diese Mittel in Zukunft über die Liegenschaftsteuer zu generieren. Mit der Begründung, dass nicht nur die Feuerwehrersatzpflichtigen für die Kosten der Feuerwehr aufkommen können. Gemäss Kompromissvorschlag des Gemeindevorstandes soll die Bandbreite neu tiefer auf 150 bis 300 Franken festgelegt werden.

Im Weiteren wird anlässlich der Gemeindeversammlung über den Verhandlungsstand mit der Rhätischen Bahn in Sachen Neubau des Albulatunnels informiert. Abgeschlossen wird die letzte Gemeindeversammlung im Jahr mit Speis und Trank. (rs)

«Keine Steuererhöhung muss das Ziel sein»

Christian Brantschen über sein Comeback als Gemeindepräsident von Celerina

Nach sieben Jahren Pause ist Christian Brantschen zurück in der kommunalen Politik. Im Gespräch mit der «EP» äussert er sich zu den anstehenden Aufgaben und Investitionen.

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Christian Brantschen, Sie haben sich im zweiten Wahlgang klar durchgesetzt. Sind Sie überrascht von der Deutlichkeit des Resultats?

Christian Brantschen: Dass ich über zwei Drittel der Stimmen bekomme, habe ich in der Tat nicht erwartet. Das freut mich, hat mich aber auch nervös gemacht. Denn dieses Resultat ist auch eine Verpflichtung.

EP: Sie kehren dorthin zurück, wo Sie 2006 schon waren: ins Gemeindepräsidium von Celerina. Können Sie jetzt nahtlos an diese Zeit anknüpfen?

Brantschen: Ich denke, dass die Situation heute eine andere ist als jene vor sieben Jahren. Die Zeit ist nicht stillgestanden. Wir haben diverse Aufgaben zu lösen, die auf uns zukommen. Aufgaben, die bereits vom aktuellen Gemeindevorstand vorbereitet wurden und die nun fortgeführt werden müssen. Dazu kommen gewisse Auflagen respektive Aufgaben von Bund und Kanton. Dann gilt es, ein Augenmerk auf die wirtschaftliche Situation zu richten. Da ist Celerina eingebettet im nationalen und europäischen Umfeld und von dem her denke ich schon, dass das Aufgabenfeld ein anderes ist als jenes während meiner letzten Legislatur.

EP: Celerina geht es finanziell sehr gut. Die Gemeinde ist eine der steuergünstigsten im ganzen Kanton. Wird sie das auch in Zukunft bleiben?

Brantschen: Keine Steuererhöhung muss das Ziel sein. In einer Zeit, in der gewisse Tendenzen nach abwärts zeigen, sollten Steuererhöhungen nicht in Betracht gezogen werden. Wir müssen mit dem Geld, das wir haben, haushälterisch umgehen und versuchen, neue Sachen umzusetzen. Projekte, die uns auch wirtschaftlich weiterbringen.

EP: Zum Beispiel?

Brantschen: Wichtig ist aus meiner Sicht, dass bei Investitionsentscheiden das Zusammenspiel zwischen der Politik und den touristischen Kreisen oder der Bauwirtschaft gut funktioniert. Gemeinsam können da Projekte verfolgt werden zum Wohle der Gesamtwirtschaft.

EP: Konkreter...

Brantschen: ...ein Hotelprojekt, als ein Beispiel. Das letzte ist abgelehnt worden, aber für mich ist es nicht so, dass die Celeriner Bevölkerung grundsätzlich gegen Hotels ist. Wir werden darum ganz sicher an diesem Thema weiterarbeiten und versuchen im Rahmen der Möglichkeiten, die die Gemeinde hat, mitzuhelfen. Sei das raumplanerisch oder im ganzen Bewilligungsverfahren. Für mich ist es wichtig, die bestehende Hotellerie zu stützen respektive gute Rahmenbedingungen zu schaffen für neue Betriebe.

EP: Was können Sie den Celeriner Stimmbürgern für die nächste Legislaturperiode versprechen?

Brantschen: Es ist zu früh, um heute Abend bereits Legislaturziele bekannt zu geben. Das ist eine Aufgabe, die ich ab Januar mit dem neuen Gemeindevorstand angehen werde. Als Gemeindepräsident möchte ich zusammen mit dem Vorstand in dem Umfeld, in dem wir uns heute befinden, das Bestmögliche für unsere Gemeinde erreichen.



Christian Brantschen ist am Montagabend von der Bevölkerung klar zum neuen Gemeindepräsidenten von Celerina gewählt worden.

Celerina will den tiefen Steuerfuss halten

Celerina und Samedan sind Nachbargemeinden. Finanziell aber trennen sie zurzeit Welten. Während Samedan letzte Woche beschlossen hatte, zur Sanierung der Finanzen unter anderem den Steuerfuss um 20 Prozentpunkte auf 95 Prozent anzuheben, war in Celerina eine Steuererhöhung kein Thema. «Wir verfügen nach wie vor über eine sehr gute Finanzlage», sagte Gemeindepräsident Räto Camenisch zu den 327 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Für 2014 wird mit einem kleinen Ertragsüberschuss von gut 75.000 Franken gerechnet, netto sollen 6,65 Millionen investiert werden. Das Budget führte zu keiner einzigen Wortmeldung und passierte ebenso einstimmig wie die Belassung des

Steuerfusses auf 50 Prozent und der Liegenschaftsteuer auf 0,75 Promille.

Zuvor waren an der Gemeindeversammlung die Behördenwahlen abgeschlossen worden. Neben dem Gemeindepräsidium (siehe erste Seite und Interview mit Christian Brantschen) wurden auch die Betriebskommission der gemeindeeigenen Wohnbauten und die Stimmzähler gewählt. Damit sind die Behörden für die Legislatur von 2014 bis 2017 bestimmt. Zum Abschluss wurden die ausscheidenden Behördenmitglieder geehrt. Allen voran Gemeindepräsident Räto Camenisch, der sieben Jahre lang an der Spitze stand. Aber auch die Gemeindevorstände Angela Jann, Barbara Weisstanner, Dino Menghini und Peter Frizzoni. (rs)



Meister Reinecke auf Abwegen

Das Verkaufspersonal von Heinrich Sport an der Hauptstrasse in Scuol wurde zum Wochenstart durch einen stattlichen Rotfuchs ganz schön aufgeschreckt, als dieser das Geschäft durch die offenstehende Türe betrat und es sich auf dem Boden gemütlich tat. Meister Reinecke gilt insgeheim als listiges, hinterhältiges Raubtier. Seine Nahrung sucht er sich für gewöhnlich auf Wiesen und in Waldnähe. Der Fuchs wird aber regelmässig auch in grösseren Siedlungsgebieten und seit den 1930er-Jahren sogar in Städten beobachtet. Der Scuoler Fuchs fiel übrigens schon frühmorgens auf, als er gemächlich und offensichtlich nicht bei bester Verfassung durch verschiedene Quartiere trottete. Nach dem ersten Schreck konnte der Fuchs mit einem Netz eingefangen und weggeführt werden. Ob er sich wohl auf die Suche nach einem Kürschner gemacht hatte? Als Osterfuchs, der in verschiedenen deutschsprachigen Gegenden zu Ostern die Eier bringt, schien er nicht unterwegs. Und auch nicht als erotischer Verführer oder gar als Dämon, so wie chinesische Legenden den Fuchs früher beschrieben haben. (jd)

Foto: Manfred Fili

Anzeige

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Traumhafte Aussichten am Bahnhof Basel und Zürich sowie am Flughafen Zürich

Die Anzeigen- und Printkampagnen werden diesen Winter auch von Promotionen ausserhalb des Tals begleitet. So findet sich am Bahnhof Basel vom 9. bis 13. Dezember 2013, am Hauptbahnhof Zürich vom 6. bis 10. Januar 2014 und am Flughafen Zürich vom 13. Januar bis 12. Februar 2014 ein Fernrohr. Die Passanten sollen animiert werden, im Fernrohr einen Film zu

schauen und mittels QR-Code (ein zweidimensionaler Code, welcher von Mobiltelefonen gelesen werden kann) an einem Wettbewerb teilzunehmen. Der Code führt zum Wettbewerb auf der Webseite von Engadin St. Moritz. Der Film im Fernrohr zeigt die wunderschön verschneite Engadiner Winterlandschaft und wirbt für das «Angebot Hotel Skipass inklusive».



Standbild aus dem Film im Fernrohr, Engadin St. Moritz.

**URBAN CRUISER FÉDÉRAL.
ZUR FEIER DER TRADITIONEN.**



4x4

Der Urban Cruiser ab Fr. 21'700.-*.
Mit 3,9% Leasing: Fr. 227.- pro Monat.* Jetzt Probe fahren! toyota.ch

IFIRIAITISICHIÖILI ISIAI **Andrea Fratschöl SA**
Via da Manaröl 679
7550 Scuol
T +41 (0)81 864 99 90
fratschoel-sa@bluewin.ch

*Empfohlener Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. Urban Cruiser fédéral Terra 1.33 Dual VVT-i 2WD, 73 kW (99 PS), 5-Türer, 6-Gang-Getriebe manuell, Fr. 21'700.-, Leasingzins Fr. 227,95, Ø Verbrauch 5,6 l/100 km, Ø CO₂-Emission 129 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 153 g/km. Abgebildetes Fahrzeug: Urban Cruiser fédéral Sol 1.4D-4D DPF 4WD, 66 kW (90 PS), 5-Türer, Fr. 30'400.-, Leasingzins Fr. 318,35, Ø Verbrauch 4,9 l/100 km, Benzinäquivalent 5,5 l/100 km, Ø CO₂-Emission 130 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. **Leasingkonditionen:** eff. Jahreszins 3,97%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung 20%, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mindestens Fr. 1'000.-), Laufzeit 48 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse ab 28. Oktober 2013 mit Inverkehrsetzung bis 31. Dezember 2013 oder bis auf Widerruf. Toyota Free Service beinhaltet kostenlose Servicearbeiten bis 6 Jahre oder 60'000 km (es gilt das zuerst Erreichte). Inserat zeigt aufpreispflichtige Optionen.

**FUNDAZIUN
LA TUOR**

Die Fundaziun La Tuor in Samedan lädt ein zur Ausstellung «BERGELLER TÖPFERKUNST. DIE TON- UND PORZELLANWELT VON IRMA SIEGWART»

Vernissage: 18. Dezember 2013, 17.00–19.00 Uhr mit Führung und Apéro, freier Eintritt

ALLE STÜCKE KÖNNEN VOR ORT AUCH GEKAUFT WERDEN.

Dauer der Ausstellung:
18. Dezember 2013 bis 26. Januar 2014
Irma Siegwart beim Arbeiten: 9./16./23. Januar 2014
Eintritt: CHF 5.-
Öffnungszeiten: Mi bis So, jeweils 15.00 – 18.00 Uhr

Fust **Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie**
Und es funktioniert.

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerweiterungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

SONNTAGSVERKAUF!
Infos unter 0848 559 111 oder www.fust.ch

nur 269,-⁹⁰ statt 399,-⁹⁰ **Sie sparen 32%** **Exklusivität Fust**
Robotersauger SAMSUNG VR 10
• 7 Anti-Kollisionskollektoren zum Erkennen von Hindernissen
• Inkl. Ladestation
Art. Nr. 155158

nur 299,-⁹⁰ **Tiefpreisgarantie** **Exklusivität Fust**
Staubsauger Miele S 774 Sonata
• Saugleistung 2000 W
• Aktionsradius 10 m
Art. Nr. 215146

Bis Fr. 100.- Rabatt auf die neuen Dyson-Modelle!* **Exklusivität Fust**
nur 399,-⁹⁰ statt 479,-⁹⁰ **Sie sparen 80.-** **New**
Staubsauger dyson DC 33c
• Ball-Technologie für maximale Flexibilität
Art. Nr. 106154

*z.B. DC 52 Animal Complete für 999.- statt Fr. 699.-



Orientalische Nacht
Erleben Sie die Vielfalt der orientalischen Küche: Mezze, Hauptspeise, Dessert
16. Dezember 2013, ab 19.00 Uhr
Orientalische Party mit DJ ab 23.00 Uhr
CHF 75.00, exkl. Getränke
Reservation: T +41 81 836 06 10
HOTEL LAUDINELLA
Via Tegliatscha 17 7500 St. Moritz
info@laudinella.ch www.laudinella.ch

CASINÒ St. Moritz
TANGO NIGHT
Lassen Sie sich entführen in die Welt des Tangos mit exklusiver Darbietung!
TANGUEROS
TANGO LESSONS
MUSICA DAL VIVO con il Trio Tango: "C'est Chic"
Eintritt CHF 20.00
inkl. 1 Glas Rotwein
CHF 10.00 Spieljeton
Freitag 13.12.2013 im Casino St. Moritz / ab 20.00 Uhr
Eintrittskontrolle mit Pass oder ID www.casinostmoritz.ch

Traumhafte Wohnung in Tarasp
Scuol-Tarasp, 1400 m ü. M., 2. OG, 4½-Zi.-Whg., 104 m², Bad, Balkon, Kamin, EBK mit Granit, Whirlpool, Berg- und Seeblick, Bj. 1992, grosser Keller, sep. WC, auch als Zweit-Ferienwohnung nutzbar, sehr ruhige Lage, von Privat. KP Fr. 680 000.- inkl. TG.
Telefon 0049 898 418 608 176.792.770

St. Moritz
Von bastelfreudigem Rentner gesucht nach Vereinbarung
Bastelraum mit Lavabo
Telefon 079 348 28 44

2-Zimmer-Wohnung
mit Garage in **La Punt** per sofort zu vermieten. Fr. 1100.- inkl. NK.
Telefon 081 851 18 88 176.793.049

2½-ZIMMER-WOHNUNG 1. OG IN ZUOZ, AM HANG, AN SCHÖNER AUSSICHTSLAGE
Zu vermieten ab 1. März 2014 oder nach Vereinbarung
Miete inkl. NK Fr. 1250.-
Anfragen: Wieser & Wieser AG
7524 Zuoz
Tel. 081 851 20 33 176.793.070

Inseraten-Annahme durch
Telefon 081 837 90 00

Für alle Drucksachen

- einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...
- Menukarten
 - Speisekarten
 - Hotelprospekte
 - Rechnungen
 - Briefbogen
 - Bücher
 - Kuverts
 - Jahresberichte
 - Broschüren
 - Plakate
 - Preislisten
 - Festschriften
 - Geschäftskarten
 - Vermählungskarten
 - Einzahlungsscheine
 - Geburtsanzeigen
 - Postkarten
 - Kataloge
 - usw...

g
Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00

Herzliche Einladung

zum

**Saisoneneröffnungs-
Apéro**

am Freitag, 13. Dezember,
von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Scherbel-Team



Scherbel
CHRONOMÉTRIE - BIJOUTERIE



**Traditioneller
Christbaumverkauf
auf dem Schulhausplatz
St. Moritz (NEUER STANDORT)**

Ab Donnerstag, 12. Dezember
täglich ausser Sonntag, 15. Dezember 2013
bis Weihnachten

Bestellung oder weitere Auskünfte:
Michael Pfäffli AG | Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz |
| Tel. 081 833 40 39 | 079 681 44 51 |
| www.michael-pfaeffli.ch |
| E-Mail: pfaeffli@michael-pfaeffli.ch |
176.793.053



FIS ALPINE SKI WORLD CUP
St. Moritz
 graubünden

The Ski Ladies are back in town
 DECEMBER 2013

Get your ticket ticketcorner.ch

Samstag, 14. Dezember 2013

11.00 Uhr Audi FIS Ski World Cup Super-G Damen

SRF zwei LIVEÜBERTRAGUNG

ab 17.15 Uhr Musikalische Einstimmung in den Skiweltcup
 Piazza Maurizius St. Moritz Dorf

18.00 Uhr Siegerehrung Super-G Damen
Piazza Maurizius St. Moritz Dorf

18.15 Uhr Öffentliche Auslosung Riesenslalom Damen
 ab 22.00 Uhr SKI WORLD CUP PARTY mit Zibbz & DJ Sir Colin
 im Austria Haus, St. Moritz-Bad

Sonntag, 15. Dezember 2013

10.30 Uhr Audi FIS Ski World Cup Riesenslalom Damen 1. Lauf

13.30 Uhr Audi FIS Ski World Cup Riesenslalom Damen 2. Lauf

SRF zwei LIVEÜBERTRAGUNG

anschliessend Siegerehrung im Zielgelände Salastrains

Tickets für Zielgelände, Stehtribüne, CLUB-Zelt und VIP Packages – siehe www.skiworldcup.stmoritz.ch



Neueröffnung Weinlager am 14. Dezember in St. Moritz

Eröffnungs-Apéro von 16.00 bis 19.00 Uhr

Grosse Selektion an Top-Weinen

Weinlager
 Via Maistra 35
 (hinter Galerie Bischofberger)
 7500 St. Moritz
 Telefon: 079 216 75 00

Öffnungszeiten:
 Donnerstag bis Samstag: 16.00 bis 19.00 Uhr
 21. Dezember – 5. Januar 2014:
 Durchgehend 7 Tage geöffnet, 16.00 bis 19.00 Uhr
 Sie können uns auch gerne für einen Termin ausserhalb der Öffnungszeiten kontaktieren.

Wir sind eine mittelgrosse Treuhandgesellschaft. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Treuhandsachbearbeiter/-in Immobilien/Buchhaltung 60%

Ihr Aufgabenbereich ist sehr vielfältig. Zu Ihren Aufgaben gehört die Mithilfe bei der Verwaltung diverser Liegenschaften und die Unterstützung des Buchhaltungsteams in allen Belangen. Idealerweise haben Sie die kaufmännische Grundausbildung abgeschlossen und konnten bereits erste Erfahrungen in der Immobilienbewirtschaftung und Buchhaltung sammeln. Sie sind eine flexible und belastbare Persönlichkeit und bilden einen Teil unseres kleinen Teams. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:
Treuhand Bezzola + Partner AG
 z. H. Herrn Jachen Bezzola
 Röven 51, 7530 Zernez

176.793.067



Die besten Parties gibt's in **der Küche**. Die besten Küchengeräte gibt's bei uns:

Ladenparty am 13. Dezember ab 17.00 Uhr
 in unserem Geschäft in St. Moritz

Miele
 COMPETENCE CENTER

Weitere Ehrengäste sind die Küchengeräte der Generation **6000** von **Miele** und die neuesten **Multimediageräte**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Foto KJUS © Indekater + Knoepfel

TREFFEN SIE DIE SKI LADIES LARA GUT & DOMINIQUE GISIN

Am Freitag den 13.12. laden wir um 18:00 Uhr zur „Autogramm Session“ in unserem Shop in St. Moritz-Dorf. Weiters auf der Gästeliste stehen folgende Fahrerinnen aus dem Team International von Lange:
die Kanadierin Marie-Michele Gagnon, die Französin Marie Marchand-Arvier sowie Irene Curtoni, Federica Brignono und die drei Schwestern Fanchini - Nadia, Elena und Sabrina – aus Italien.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

AUTOGRAMM SESSION - FREITAG, 13.12.2013 UM 18:00 UHR
SKISERVICE IN ST. MORITZ-DORF

> www.skiservice-corvatsch.com // Tel. +41 81 838 77 77

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

Engadiner Post
 POSTA LADINA
 Die Zeitung der Region

koller
 elektro

der helle Service!



7500 St. Moritz Via dal Bagn 22 **Tel 081 830 00 30**
 info@elektro-koller.ch www.elektro-koller.ch

7515 Sils Baselgia

Herzlich willkommen zur Wintersaison!



Wir eröffnen unser Hotel am **Freitag, 13. Dezember 2013** und freuen uns, Sie wieder bei uns begrüssen und verwöhnen zu dürfen!

Stüva 1817

Bündner Spezialitäten und Margna-Klassiker in der historischen, originalen Engadiner Arvenstube. Täglich durchgehend warme Küche ab 11.30 Uhr.

Enoteca & Osteria Murütsch

Von Dienstag bis Sonntag italienische Lebensart im Gewölbekeller. Dani bringt die Weine, Eugenio kocht und Mario betreut ... zur Weindegustation schon ab 16.30 Uhr.

Grillroom

Wie wär's mal wieder mit einem Châteaubriand nach Art des Hauses – am Tisch flambiert – oder mit erstklassigen Scampi vom Grill...? Genuss pur à la Margna!

Auf Ihre Tischreservation unter 081 838 47 47 freuen wir uns!

ROMANTIK HOTEL MARGNA**-sup.**

Regula und Andreas Ludwig
 Via da Baselgia 27, 7515 Sils-Baselgia
 T 081 838 47 47 · F 081 838 47 48 · info@margna.ch · www.margna.ch

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica per fabricats dadour la zona da fabrica

Patrun da fabrica: Cumün da Zernez
Urtatsch 147A
7530 Zernez

Proget da fabrica: Stabilimaint militaric (edifizi d'abitar temporariamaing – müdamaint da l'adöver per scopos civils) – sanaziun

Object da fabrica: Chamonna
Crastatscha

Lö: Crastatscha, Zernez

Parcela: 786

Zona: Zona forestala

Il plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, ils 12 december 2013

La suprastanza cumünala
176.792.939

Dumonda da fabrica per fabricats dadour la zona da fabrica

Patrun da fabrica: Cumün da Zernez
Urtatsch 147A
7530 Zernez

Proget da fabrica: Stabilimaint militaric (edifizi d'abitar temporariamaing – müdamaint da l'adöver per scopos civils) – sanaziun

Object da fabrica: Chamonna
Crastatscha

Lö: Crastatscha, Zernez

Parcela: 788

Zona: Zona forestala

Il plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, ils 12 december 2013

La suprastanza cumünala
176.792.938

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Infuormaziun a regard il scumond da parcar sün terrain public

La cumünanza d'urna ha acceptà als 9 gün 2013 il reglamaint a regard parcar veiculs motorisats sün terrain public (reglamaint da parcar). Las restricziuns da trafic correspondentas – scumond da parcar sün terrain public cun excepziun da piazzas signalisadas e marcadadas – sun statts publicadas dals 15 avuost fin als 14 settember 2013 (intenziun) e dals 3 october fin als 4 november 2013 (decisiun).

A partir dals 1. schner 2014 vala quist scumond sün tuot il territori dal cumün da Scuol.

Aint illas zonas dal cumün vegl (Scuol Sot e Scuol Sura) sun gnüdas toleradas daspö divers ons piazzas da parcar chi's rechattan dal tuot o parzialmaing sün vias o piazzas publicas. Quistas piazzas sun da levar resp. d'adattar uschè chi nu tangheschan plü ingün terrain public. Quai sto capitar infra 3 ons, dime-na fin il plü tard als 31 december 2016 (art. 9 dal reglamaint).

Il proprietaris da las chasas pertoccas vegnan orientats directamaing. Chi chi vuol realisar üna piazza da parcar sün agen terrain sto inoltrar üna dumonda da fabrica. Las masüras ston correspunder a la norma VSS/SN 640 291a.

Scuol, als 12 december 2013

Il cussagl cumünal da Scuol
176.793.068

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica per fabricats dadour la zona da fabrica

Patrun da fabrica: Cumün da Zernez
Urtatsch 147A
7530 Zernez

Proget da fabrica: Stabilimaint militaric (edifizi d'abitar temporariamaing – müdamaint da l'adöver per scopos civils)

Object da fabrica: Chamonna «Il cuvel»

Lö: Ova Spin, Zernez

Parcela: 892

Zona: Zona forestala, zona ulteriur territori cumünal 2
ES2

Il plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, ils 12 december 2013

La suprastanza cumünala
176.792.935

Publicaziun officiala Cumün da Tarasp

Dumonda da fabrica

12/2013

Patrun da fabrica: Interregionaler
Golfplatz Vulpera
Via Maistra
7552 Vulpera

Lö/parcella: Vulpera,
parcella 1273/16

No. e zona: 226 zona da mansteranza

Proget: Prolungar il tet da las garaschas

Profilaziun: 11 december 2013

Il plans da fabrica sun exposts ad invista in cancellaria cumünala d'urant 20 dis.

Protestas cunter l'intent da fabrica sun d'inoltrar in scrit infra 30 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala da Tarasp.

Protestas da dret privat/civil cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar infra 20 dis al güdisch districtual En a Sent.

Tarasp, ils 11 da december 2013

Cumischiun da fabrica Tarasp
176.793.047

Multiplichaders turistics

Cuors da stà a Sent e Nairs attiran giasts potenzials

La magistraglia da Sent organisescha in lügl 2014 ot differents cuors per magistras e magisters. Ils rapreschantants dal turissem regional han plaschair da quists cuors cun fin 180 partecipants.

Pella prüma jada vegnan sports in lügl 2014 illa periferia, a Sent, cuors da perfecziunamaint pella magistraglia grischuna e forsa eir d'utrò. «L'idea dad organisar üna jada cuors da perfecziunamaint qua a Sent ha gnü il team da nosa scoula cun tour suot ögl la nouva ledscha da scoula», disch Maja Bischoff, magistra dal s-chalin ot. Quista ledscha prescriba cha la magistraglia frequentada daplüs cuors, nempesch mezs dis l'on. «Quai es dad üna vart allegraivel, da tschella vart poja però eir esser vaira stantus da stuvair ir adüna 'sur munt' a frequentar quists cuors.» Las 16 magistras e magisters da Sent han perquai decis dad organisar quista stà cuors in lur cumün: «Nus vain pensà chi detta forsa inqualche collega chi haja interess da gnir a far ün o tschel cuors qua a Sent, eir per imprendere da cugnuscher il cumün e la cuntrada.» Perquai ha dat il team il titel a lur cuors da stà dals 5 als 7 lügl 2014 «tanter pizza e culmainas», il qual as referischa a las muntognas ed a las chasas veglias da Sent.

In collavuraziun culla SAP a Cuaira

La magistraglia da Sent s'ha inscuntrada cun Johannes Flury, il rector da la Scuol'ota pedagogica dal Grischnun (SAP). Grazcha ad el ha surtut la SAP, chi'd es eir in possess da las adressas necessarias, tuot la lavur administrativa per realisar ils cuors in Engiadina Bassa. «Sco cha Johannes Flury ans ha cusgliats vaina guardà da nun organisar massablers cuors e da chattar per quels referents da nom e da pom», disch Maja Bischoff. «Da Roger de Weck fin Angelika Overath ed Adriano Iseppi, l'important d'eira chi's possa imprendere dad els robas chi's po applichar directamaing i'l minchadi a scoula.» Il cuors d'urant ün o duos mezs dis. A quists prüms cuors da stà a Sent in chasa da scoula ed in sala cumünala ed a Nairs pon tour part fin 180 persunas.

«Forsa dafatta cun lur classas»

Las magistras e magisters chi piglian part a quists cuors abitaran in hotels, pensiuns ed abitaziuns da vacanzas a



La sporta da prosma stà a Sent da la pussibilità da cumbinar ils cuors cun excursiuns culturalas e gistas illa natura. fotografia: mad

Sent e forsa eir i'ls cumüns vaschins. «Nus vain collavurà eir cul turissem regional», manzuna Maja Bischoff, «sch'inchün frequentada per exaimpel duos cuors survegna'l ün'entrada fich favuravla i'l Bogn Engiadina a Scuol.» Niculin Meyer, il portavusch da la destinaziun da vacanzas Engiadina Scuol Samignun Val Müstair, conferma cha'ls turistikers sajan cuntants da quist cuors a Sent: «Occurrenz da tuot gener pro nus pon avair ün effet positiv pels cumüns e la regiun: Ils parteci-

pants vezzan uschea, che cha la regiun turistica spordscha tuot, uschè es la probabilità plü gronda chi tuornan pro nus per passantar qua lur vacanzas.»

E schi's tratta da magistras e magisters po esser quel effet amo plü grond: «Quels quintan forsa a daplüssa glied da lur experienzas in Engiadina Bassa», disch Niculin Meyer, «implü speraina naturalmaing chi decidan da gnir eir cun lur classas illa regiun.»

(anr/fa)

Ulteriuras infuormaziuns www.sent-online.ch/cuors

Arrandschamaints

Concert cumünaivel cun Cor viril e musica

Scuol In sonda, als 14 december a las 20.00 ed in dumengia, als 15 december a las 17.00 preschaintan il Cor viril d'Engiadina Bassa ün püschel da chanzuns da Nadal illa baselgia a Scuol. Implü suna la fuormaziun instrumentala da Ramosch «La dunzaina» seis repertori musical.

Las chanzuns dal cor, diret d'Andrea Marugg, derivan da differents cumpo-nists da l'europa, per part arrandscha-

das e tradüttas in lingua rumantscha. Il Cor viril chanta però eir chanzuns talianas, austriacas e russas, dimena üna paletta vasta e variada. Il dudesch musicists da la gruppa d'instrumentalists da Ramosch «La dunzaina» accompagnan per part las chanzuns dal cor e sunan tocs chi s'affan cul temp d'Advent e Nadal. Tanter oter eir «Viver senza tei», üna cumposiziun dals Furbazs. (Protr.)

Ün accord per mumaints solens

Sta. Maria Duos saxofons – ün accord per mumaints solens. Cun quist titel mainan ils duos «Bavrolers» da la Val Müstair incunter a la gronda festa cun bellas melodias da Nadal. Da dudir sun melodias da Gilbert O'Sullivan, Kastelruter Spatzen, Elvis Presley, Shakin'Stevens, Andrea Berg o Nicole.

Il concert dals «Bavrolers» Jauers ha lö in dumengia, ils 15 december, a las 17.00, illa baselgia da Sta. Maria in Val Müstair.

La moderaziun ed ils plets solens vegnan dal ravenda Hans-Peter Schreich. Quist concert da Nadal ün pa oter imprometta eir üna bella surpraisa. (pl)

La giazetta online: ilchardun.ch ler, tadler, inler!



La «Società Chüra d'uffants Engiadina Bassa» spordscha piazzas da chüra per uffants in famiglias da di, famiglias grondas ed aint'illa canorta a Scuol. Pels 1. avuost 2014 tscherchaina per nosa canorta ün'üna

giarsun/a (FaBe)

Nus spordschain üna piazza da giarsunadi fich interessanta e variada.

Per dumondas sta gugent a disposiziun duonna Gabriela Greiser, manadra da la canorta, nummer da telefon: 081 862 24 04, adressa dad e-mail: canortavillamilla@chueraduffants.ch

Vain nus svaglià Lur interess? Gugent spettaina Lur annunzcha culs allegats necessaris fin als 15 schner 2014 a seguaint' adressa:

Chüra d'uffants Engiadina Bassa, Canorta Villa Milla, duonna Gabriela Greiser, 7550 Scuol.



Cumün da Sent

Nus tscherchain a partir dals 1. gün 2014 o tenor cunvegna

ün pedel per la chasa da scoula, pensum 100%

Nus giavüschain:
– scolaziun federala da pedel (Hauswart FA) o prontezza dad absolver quella scolaziun
– plaschair da collavurar cun uffants e creschüts
– gronda flexibilità e prontezza da lavurar independentamaing
– cugnuschentscha da la lingua rumantscha e tudais-cha o voluntà d'imprender las linguas
– pussibilità d'abitar ill'abitaziun in chasa da scoula

Nus spordschain:

– üna piazza da lavur fich interessanta
– lavur independenta
– ün lö da lavur attractiv in ün cumün cun diversas societats culturalas e da sport
– paja e cundiziuns da lavur tenor uorden chantunal

S'annunzchar pon eir pèrins chi vöglian partir la piazza.

Annunzchas in scrit culs solits allegats sun d'inoltrar fin als 10 schner 2014 culla remarcha «pedel chasa da scoula» a la Chancellaria cumünala, Chasa Misoch, 7554 Sent.

Per ulteriuras dumondas stan gugent a disposiziun:
Jon Cantieni, cantienijon@bluewin.ch, 079 655 32 07 o Andri Poo, apoo@bluewin.ch, 079 327 72 13.

Ils «Polyphone» tunan schmaladi inglais

Il duo indigen tanter influenza britannica, expressiuns grecas e musica d'Indie-Pop

Simon Steiner da Lavin e Marcus Petendi d'Ardez vivan insembel ad Igis. Cun lur band actuala «Polyphone» accomplischan els tuot las premissas per far via illa scena da musica.

JON DUSCHLETTA

«Manchester» ha nom ün dals tocs da «Polyphone.» E precis uschè tuna'l eir. Ün toc crü, chi algorda a musica dal New Wave, quella fasa Pre-Punk chi ha preperà la via per blera musica alternativa. Ün toc chi pudess far tremblar las membranas dals amplifichaduers in ün pub immez las chasas da quadrels cotschen-nairs illas giassas da Manchester, cuort avant ün derby da ballapè tanter il City FC e Man-U illa English Premier League.

Ma oha, guardond il videoclip «Manchester» sün You Tube cumparan fatschas cuntschaintas. Il magister nervus illa stanza da scoula, seis scolars chi til dan dal gnif – scenas giradas illa provinza Engiadinaisa a Zernez cun actuors indigens. Quia in Engiadina Bassa sun eir las ragischs dal marangun Simon Steiner (24) e da seis partenari musical, Marcus Petendi (21). Adonta da lur stil da musica internaziunal. «Plübod nun's paraiv'la coola, l'Engiadina», disch Steiner. Uossa, cun ün zich distanza han els però badà, chi ch'els sun e d'inoonder ch'els derivan. Eir sch'els chantan lur chanzuns in inglais sun els tras e tras Rumantschs. Quai para d'esser interessant per blers», constata Petendi. Superbi disch el: «Polyphone es quà per restar.» El, chi lavura a temp parzial sco vendader in ün supermarchà e's dedichescha pel rest a sia gronda paschiun



La nouva spranza musicala engiadinaisa «Polyphone» as cumpuona da Simon Steiner da Lavin (a schnestra) e Marcus Petendi d'Ardez. fotografia: Jon Duschletta

la musica, observa ün progres constant da lur band «Polyphone».

«Illness» e Scoula da musica

Per ir in tschercha da la derivanza dal nom «Polyphone» es dad ir ferm inavo in l'istorgia linguistica. «Poly» e «phoné» derivan nempè dalla veglia lingua greca e voutan dir tant sco «bler, plüssas» e «vusch.» Dimenna plüssas vuschs opür eir diversas tecnicis da cumposiziuns. Ma eir l'expressiun «Indefinied Illness», chi vout dir tant sco üna malatia inde-

finida, maina directamaing ad els. Uschè vaiva nempè nom lur prüma band da Punk-Rock, activa illa scena Engiadinaisa d'ürant ils ultims ons ed eir la basa pella naschentscha da «Polyphone.»

Simon Steiner e Marcus Petendi faivan plübod cumünavelmaing part da l'ensemble da batteria da la Scoula da musica Engiadina Bassa Val Müstair. Dals temps, in quals lur magister Andreas Schneider tils ha fuormats musicalmaing, algordan amo hoz divers diploms i'l local da la Scoula da musica a

Scuol. Steiner disch: «Üna fasa enorm gaila ed eir üna basa importanta per nossa via musicala.» Petendi chi ha plü tard imprais da sunar la guitarra electrica in möd autodidactic agiundscha cun ün sguard a seis collega Steiner: «Ad es ün privilegi pel guitarrist, d'avair üna buna basa ritmica.» L'Indie-Pop da «Polyphone» as referescha sün lur influenzas musicalas chi sun il Punk, il Hip-Hop ed, i'l cas da Simon Steiner, eir il Jazz. El ha passantà ün on da barat illa California, es là gnü in contact culla

musica populara indigena, cun Jazz e Blues. L'affinità pel Jazz ha'l però eir iertà da seis barba Andri Steiner. Però, Simon Steiner relativescha: «Polyphone a'm lascha la libertà da far musica chi tuna bain per mias uraglias, eu nu stoss far alch tecnic opür intellectual.» Marcus Petendi, l'electroniker da multimedia, agiundscha pragmatic: «Important esa, da far tuot cun corp ed orma, quai es independent dal stil da musica.»

Uossa pür inandret

D'incuort s'han partecipats ils duos giuvens da «Polyphone» per la seguonda jada al contest «bandXost.» Steiner e Petendi sun rivats sco unica band Grieschuna i'l final dal contest da bands giuvnas da la Svizra Orientala a San Galla. Eir sch'els nu sun rivats sül podest, lavuran els vi da lur prossem böt. Suot la direzziun dal chantadur e guitarrist da la band «Supernova», Philippe Laffer, lavuran «Polyphone» prosmaing vi da l'ediziun d'üna EP. I'ls «Alterna Recording Studios» a Basilea registreschan els quatter chanzuns per quist «Extended Player», ün mini-disc-compact. Mincha chanzun survain eir ün video. La prüma chanzun dess uschè gnir publichada in prümvaira sün You Tube. Ils prossems videos seguan alura in etappas da qualche eivnas. «Uschè restaina preschaints illa rait sur ün tschert temp», disch Steiner. Per finanziair ils raduond 12000 francs cha sulet l'EP cuosta, invidan Steiner e Petendi a tuots da dunar a partir dals 12 december sur la plattafuorma da finanziaziun privata «Crowdfunding.» Ils ögls da Marcus Petendi glüschan cur ch'el disch: «meis böt es, d'am pudair focussar in avegnir 100 pertschient sün Polyphone.»

Fotografias e videos: www.polyphonepark.ch

Retardimaint pella consultaziun a Mals

La petiziun es valabla ma il proseguimaint resta pel mumaint bloccà

Passa 1200 personas han suottascrit üna petiziun chi less diminuir l'adöver da pesticids i'l Vnuost. Ils promotuors han inavant d'avair pazienza, na per ultim pervi dal sistem politic.

JON DUSCHLETTA

La racolta da la maila i'l Vnuost es a fin, la frütta es gnüda vendüda o spetta inavant süls cumpraders. Daspö mais vain dispittà i'l Vnuost sur da l'adöver da pesticids illas monoculturas da maila e lur influenza sülla sandà d'umans e bes-chas illa regiun (vair «Posta Ladina» dals 10 october).

72 personas our dal comitè dals promotuors han inoltrà la fin d'avuost 2013 üna seguonda dumonda per üna consultaziun dal pövel illa dumonda, scha'l cumün da Mals dess desister in avegnir süll adöver da pesticids illa pomicultura. Tenor Hollawint.com, la rait per üna vita persistenta, es Mals dime-na il prüm cumün talian, chi's po exprimer a l'urna sur da lur futura direzziun agrara.

La dumonda es legala

Tenor üna comunicaziun da medias dal comitè dals promotuors «per ün cumün da Mals sainza pesticids» es gnüda acconsentida la consultaziun dal pövel tras il cumün politic da Mals. Per sclerir la legalità da la dumonda entrada ha installà il cumün da Mals aposta üna cumischium, existenta da trais giurists. Quista cumischium ha trattà e declarà

als 5 december valabla la dumonda per üna votumaziun dal pövel a regard l'adöver da pesticids.

Il plaschair dals promotuors s'ha però subit darcheu relativà. Il sistem politic talian prevezza nempè ün temp da bloccada per activitats politicas avant

votumaziuns. Als 9 favrer 2014 vain decisa a regard il uschè nomnà «Landesreferendum», dunque sur dal dret dals vaschins a la partecipaziun politica. Fin là nu pon ils promotuors da la votumaziun dal pövel danouvamaing cumanzar a ramassar suottascriziuns.

Adonta da quist ostacul, scriva il ple-dader dals promotuors, Johannes Fagner-Unterpertinger, ch'els s'allegnan, cha la via per üna partecipaziun reala da la populaziun saja uossa preparada. In lur comunicaziun a las medias accentueschan ils promotuors, cha lur in-



Ils mailers vegnan squittits da prümvaira, d'ürant lur fluraschun. D'utuon es la maila dal solit sainza restants chemics. fotografia archiv: Jon Duschletta

tent nun haja per merit ün scumond total da pesticids. Els scrivan, cha «be l'adöver da herbicids e da mezs pella protecciun da plantas chemic-sintetics chi sun fich tössis, e donnagavels pella sandà e la natüra, dess gnir in avegnir scumandà.»

Il vent chaschuna ils problems

Eir scha'l vnuost s'vessa es üna regiun da pomicultura cun üna pitschna influenza sül marchà da maila, es quia l'opposiziun invers monoculturas e l'adöver da pesticids la plü gronda. Il cumün da Mals, inua cha'l cumbat es il plü resistant, furnischa güsta üna jada duos pertschients da la produzziun da maila dal Vnuost da totalmaing raduond 70000 tonnas maila. Intuot prodüa il Tirol dal süd raduond ün milliun tonnas maila l'on.

D'ürant la prümvaira vegnan squittits raduond duos milliuns kilograms pesticids sün tuot la surfatscha agricola dal Tirol dal süd. Il vent porta ils mezs chemics sur ils cunfins da las plantaschias oura e condanna uschè eir chomps e pomiculturas biologicas. Ils promotuors da Mals concedan a mincha paur il dret da cultivar seis terrain tenor seis giavüschs, fintant cha quista cultivaziun nu periclitescha ni ad el s'vessa ni ad oters.

Scha la populaziun decida ün scumond dals mezs prievevus, stopcha fixar l'administraziun cumünala termins transitoris radschunaivels, conclüdan ils promotuors. Tras quist retardimaint es uossa bainschi pussibel, cha'l prossem adöver da pesticids i'l Vnuost da la prümvaira chi vain ha lö avanta la decisiun dal pövel per scumandar quels.

Wasserversorgung mit Amortisationspotenzial

Die Gemeinde Sils geht mit ihrer Wasserversorgung ans Stromnetz

Mit der Inbetriebsetzung der Turbine «Munt» im Fextal oberhalb Chalchais hat nun auch die Gemeinde Sils ihr Trinkwasserkraftwerk.

Seit Strom aus Wasserkraft als Ökostrom verkauft werden kann und die Mindestvergütung für Strom aus Wasserversorgungen gesetzlich mit 15 Rp./kWh geregelt ist, lassen sich Trinkwasserkraftwerke in vielen Fällen wirtschaftlich betreiben. Mit der Verordnung für die kostendeckende Einspeisevergütung sind noch höhere Abnahmepreise während 25 Jahren garantiert und so liessen sich in diesem Zeitraum die getätigten Investitionen – im vorliegenden Fall vorwiegend für die Erneuerung der Wasserversorgung – gut amortisieren, heisst es in der Mitteilung der Gemeinde Sils. Neben diesen ökonomischen Aspekten sehe auch die Bilanz bezüglich Ökologie, erneuerbarer Energie, Landschaftsschutz bei Trinkwasserkraftwerken sehr gut aus, da vorwiegend auf bereits bestehende Infrastrukturen aufgebaut werden könne.

Strom für fast die ganze Gemeinde

Die Quelle «Munt» wurde anfangs der 1960er-Jahre gefasst, um der Wasserknappheit von Sils im Winter zu begegnen. Sie entspringt rund 300 Meter oberhalb der Siedlung Fex Curtins auf 2300 m ü.M. und wird durch unterirdische Abflüsse des «Lej Sgrischus» gespiesen. Es handelt sich um eine ergiebige Karstquelle, die sich für die Wasserkraftnutzung geradezu anbietet. Zusammen mit der Nutzung der Wasserkraft wurde der Ausbau der Wasserversorgung im hinteren Fextal an die Hand genommen. Für dieses Gebiet fehlte bis anhin eine eigentliche Löschrückreserve. Daher sah das Konzept den Bau eines neuen Reservoirs oberhalb von



Die Quelle «Munt», oberhalb der Siedlung Fex Curtins; Nun wurde sie turbinert und liefert durchschnittlich 100 kW Strom. Foto: Gemeinde Sils

Curtins vor, darin integriert sind nun auch die Turbinen «Munt» und «Tschanglas». «Tschanglas» sind die Quellen weiter hinten im Fextal nach dem Hotel Fex, die seit gut 70 Jahren für die Wasserversorgung genutzt werden. Die Turbinierung des Quellwassers von «Tschanglas» wird 2014 realisiert.

Lohnenswerte Investition

Die Turbine «Munt» hat eine mittlere elektrische Leistung von ca. 100 kW. Zusammen mit «Tschanglas» wird die Stromproduktion nach 2014 dann rund 1,5 Millionen kWh im Jahr betragen. Dies entspricht in etwa dem jährlichen Verbrauch von 300 Haushaltungen. Sils hat als Vergleich rund 430 Haushaltungen. Die Investitionen für

das Projekt «Munt» belaufen sich auf 1,4 Millionen Franken – für die elektromechanische Ausrüstung, für die baulichen Anlagenteile für die Turbine, für den Ersatz und teilweisen Neubau der rund 1000 Meter langen Quellableitung sowie für die Anpassungsarbeiten bei der Quellfassung.

Die Gesamtinvestitionen für den Ausbau der Wasserversorgung im hinteren Fextal betragen in etwa 4,5 Millionen. Wobei der Investitionsanteil Ausbau/Erneuerung Wasserversorgung etwa 70 Prozent ausmacht. «Dank den inskünftigen Erträgen aus der Stromproduktion beider Quellgebiete von voraussichtlich rund 300000 Franken im Jahr, haben sich die Investitionen in erneuerbare Energien allemal gelohnt», so die Gemeinde. (pd)

Welch wundersame Launen der Natur

Ein simples Bild und trotzdem wirft es viele Fragen auf. Zum Beispiel jene nach der Richtigkeit alter Bauernregeln, welche einen harten Winter voraussagen, wenn aussergewöhnlich viele Zapfen die Kronen von Fichten und Tannen bevölkern.

Aber auch die Frage, ob Pflanzen generell viele Blüten und Samen bilden, wenn sie kränkeln oder sich zu ihrem Lebensende nochmals aufbäumen und sich mit vermehrter Fruchtbarkeit gegen ihr Schicksal zu stemmen versuchen. Experten wird aber noch etwas anderes ins Auge fallen: Eine offensichtliche Weisstanne mit hängenden anstatt stehenden Zapfen auf knapp 1500 Metern Höhe. Welche Launen der Natur spielen hier mit?

Nun, sicher ist, dass der abgebildete Baum ein Bastard aus Rotfichte und Weisstanne (beides Kieferngewächse, Pinaceae) ist und vor über 40 Jahren als Gärtnerprodukt in Zernez in einen Garten gepflanzt wurde. Weiter kann beobachtet werden, dass sich Tannzapfen in der Regel bei bevorstehendem Regen vorsorglich schliessen. Ist schönes Wetter in Sicht, so öffnen sich die Samenschuppen der Zapfen. Zapfen übrigens, die bei den Fichten einhäusig (monözisch) sind und deshalb sowohl weibliche wie auch männliche Blütenorgane getrennt voneinander am selben Baum vorkommen.

Die eingangs erwähnte Bauernregel kann hingegen nicht nachgewiesen werden. Deshalb stimmt wohl die Geschichte der kanadischen Holzfäller welche für den Winter Holz hacken. Um zu erfahren, ob sie genug Holz vorbereitet haben, fragen sie einen In-

dianer. Der sagt, es werde ein harter Winter. Daraufhin hacken die Holzfäller weiteres Holz. Der nächste Indianer sagt, es werde ein extrem harter Winter. Die Holzfäller hacken weiter

und fragen nochmals nach: «Das wird der härteste Winter seit Jahren», lautet die weise Antwort. Woran erkennt ihr Indianer dies? «Weisser Mann hackt viel Holz.» (jd)



Ein ungewöhnliches Bild: Eine Weisstanne mit hängenden anstatt stehenden Zapfen auf knapp 1500 Metern Höhe. Foto: Jon Duschletta

Am Sonntag ist Fahrplanwechsel

Das ÖV-Angebot im Tal wird verbessert

Mehr Züge ins Oberengadin, beim Vereina ausgedehnte Verlademöglichkeiten, zahlreiche Anpassungen beim Busbetrieb. Ab Sonntag ist einiges anders im öffentlichen Verkehr.

schlusszügen nach St.Moritz via Vereina. Neu gestaltet worden ist auch das Glacier-Express-Angebot. Wichtig auch die Veränderung beim Vereina-Autoverlad. Neu ist während der Wintersaison die letzte Abfahrt in Klosters-Selfranga um 23.50 Uhr und in Sagliains um 00.20 Uhr.

Durch die Inbetriebnahme der S-Bahn in St.Gallen am Sonntag, 15. Dezember, werden die Verbindungen vom Bodensee ins Engadin um bis zu 22 Minuten schneller. Ab Juni 2014 werden zusätzlich die Intercity-Verbindung Chur-Zürich sowie die Bahnverbindung ins Engadin aufgewertet – nämlich mit zwei zusätzlichen An-

Zahlreiche Veränderungen gibt es bei den Postautolinien und beim Engadin Bus. Sie sind zwar meistens punktuell, verbessern aber das Angebot zum Teil erheblich, weil die Umsteigezeiten kürzer oder einfach besser werden. Dazu kommt ab Sommer eine neue Postautolinie: Müstair-Umbrail-Bormio-Tirano. Beim Engadin Bus weisen vor allem die Linien 4 und 6 Änderungen auf. (skr)

Engadin Bus (EB)	
Bernina, Lagalbahn-Pontresina/Samedan – St. Moritz-Maloja	Täglich: Linie 4 ab Maloja Posta um 6.22 Uhr, Ankunft am Bahnhof St. Moritz ist 6.55 Uhr. Dieser tägliche Frühkurs ersetzt die Fahrten ab Maloja Posta um 6.18 (Linie 6, täglich) sowie um 6.25 (Linie 4, Montag bis Freitag).
	Mo bis Sa: Linie 6 fährt 6.37 Uhr ab Sils-Maria Post über Silvaplana direkt nach St. Moritz-Bad bis zur Endhaltestelle Chamuesch plaz.
	Mo bis Sa: Entlastungskurs St. Moritz Schulhausplatz ab 07.03 Uhr, via Celerina mit Ankunft in Samedan Bahnhof um 07.16 Uhr ersetzt den Kurs von Linie 1, der von St. Moritz Bahnhof (6.53) über Pontresina (7.10) zum Bahnhof Samedan (7.24) fuhr.
	Täglich ab 14. Juni: in der Hauptsaison Zusatzkurs St. Moritz Bahnhof-Silvaplana, St. Moritz Bahnhof ab 19.34 Uhr.
Chamuesch-Zuoz-Schanf-Brail-Zernez (Linie 7)	Die Verbindungen der Linie 7 zum Nationalpark (Val Trupchun) werden auf die RE Landquart-Zernez-Zuoz-St. Moritz ausgerichtet. Wochenende: in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag wird der Nachtbus Plav bis nach Zernez verlängert. Zwischensaison Pontresina ab 0.20 Uhr, Hauptsaison Pontresina ab 3.20 Uhr.

Postauto Graubünden	
Chur-Julier-St. Moritz	Julier-Kurse: Bei allen Haltestellen zwischen Marmorera und Tinizong kann neu auch bei den Julier-Kursen eingestiegen werden (bisher nur «Halt zum Aussteigen»).
St. Moritz-Maloja-Castasegna-Chiavenna	Täglich: Kurs 4 (08.28 Uhr ab Castasegna) fährt ab Fahrplanwechsel bereits ab Castasegna wieder im Takt.
Soglio-Promontogno	Täglich: Kurs 4 fährt neu um 08.15 Uhr ab Soglio, mit Anschluss Richtung Maloja-St. Moritz.
Zernez-Müstair-Malles	Sommersaison: Kurs 118 um 15.45 Uhr ab Mals bedient alle Haltestellen und ist nicht mehr reservationspflichtig. So wird die Zusatzverbindung Zernez-Landquart-Zürich auch ab dem Nationalpark erreicht.
Müstair-Sta. Maria-Stelvio-Bormio-Tirano	Neue Postautoverbindung, fährt täglich vom 5. Juli bis 14. September und an den Wochenenden vom 20. September bis 12. Oktober von Müstair-Umbrail-Stelvio-Bormio nach Tirano. Müstair ab 9.10 Uhr, Tirano an 12.05 Uhr. Rückfahrt Tirano ab 13.45 Uhr, Müstair an 16.35 Uhr.
Scuol-Sent (alle Kurse)-Sur En	Täglich: Zusätzliche Verbindung mit Sur En. Die Kurse 317 (Scuol-Tarasp, staziun ab 14.30 Uhr) und 320 (Sent, Sur En ab 15.02 Uhr) werden verlängert und verkehren neu bis bzw. ab Sent, Sur En.
Strada-Tschlin	Täglich: Die Kurse 817 (16.51 Uhr ab Strada) und 820 (17.39 Uhr ab Tschlin) verkehren neu täglich.

Rhätische Bahn (RhB)	
Chur-Landquart-Davos/Vereina-Scuol	Von Chur ins Unterengadin beträgt der Zeitgewinn 7 Minuten. In der Gegenrichtung wird die Fahrtzeit um 11 Minuten verkürzt. Im Anschluss an die IC bietet die RhB ab 15. Juni 2014 zusätzliche Züge an: Landquart ab 15.20 Uhr nach St. Moritz Landquart ab 17.20 Uhr nach St. Moritz St. Moritz ab 10.36 Uhr nach Landquart St. Moritz ab 12.36 Uhr nach Landquart Täglich: Die letzte Verbindung von Scuol nach Landquart wird um 7 Minuten beschleunigt, Scuol ab 21.50 Uhr, Landquart an 23.05 Uhr.
Vereina Klosters Selfranga-Sagliains	Wintersaison: zusätzlicher Autoverlad, Klosters Selfranga ab 23.50 Uhr. Der Gegenzug fährt um 0.20 Uhr ab Sagliains.
Glacier Express St. Moritz/Davos-Zermatt	Künftig im Sommer nur noch drei anstatt vier Zugpaare zwischen St. Moritz und Zermatt.
Pontresina-Samedan-Scuol; St. Moritz-Samedan	Zusätzlicher Spätanschluss in Bever: Der Albulazug trifft um 21.15 Uhr in Bever ein, und damit 1 Minute früher, um den Anschluss an den Unterengadiner Zug zu ermöglichen, Bever ab 21.16 Uhr.

Sie leuchten in die dunkle Winternacht

Champfèr Romantisch beleuchtete Häuser und liebevoll gestaltete Adventsfenster zeigen es an, die Adventszeit ist da und bald ist Weihnachten.

Wie bereits zur Tradition geworden, findet dieser schöne Brauch auch dieses Jahr wieder in Champfèr statt. Vom 1. bis 24. Dezember öffnet sich jeden Tag ein neues, speziell beleuchtetes, liebevoll gestaltetes Fenster. Da und dort wird auch etwas zum Naschen an-

geboten. Der Fensterplan ist an den Anschlagbrettern in Champfèr ausgehängt.

Der offizielle geführte Rundgang findet am Sonntag, dem 22. Dezember, um 17.00 Uhr, statt. Besammlung ist beim Schulhaus Champfèr. Zum anschließenden Glühwein und Punsch sind Gross und Klein, Einheimische und Gäste herzlich eingeladen. (Einges.)

Im Jutown bricht das Backfieber aus

St. Moritz Am Sonntag ist die Adventsbackzeit auch im Jutown St. Moritz eingeläutet worden. Eine Gruppe hochmotivierter Mädchen traf sich, um gemeinsam Lebkuchenhäuser zu bauen. Eifrig sind die jungen «Lebkuchen-Architektinnen» ans Werk gegangen. Als Erstes mussten Schablonen zugeschnitten werden für den Boden und das Haus. Die Bausteine für das Haus waren viele kleine Lebkuchen. Das Teigneten, Ausrollen, Formen, Ausschneiden und Backen übernahmen die Mädchen selber, sodass jede von sich behaupten kann, das Haus von Grund auf eigenhändig gebaut zu haben. Das Zusammensetzen der Bau-

steine erforderte etwas Geduld und Tricks. Die Mühe lohnte sich aber. Jedes Mädchen erstellte ein individuelles, schönes Lebkuchenhaus. Und alle hatten Spass dabei.

Das Lebkuchenhaus-Projekt vom Jutown war ausschliesslich den Mädchen vorbehalten. Nadine Hofer, die Leiterin dieses Projekts, dazu: «Es ist wichtig, dass wir ab und zu Mädchen und auch Buben Gelegenheiten bieten, nur unter Gleichgeschlechtlichen zu sein. Es entstehen dabei oft ganz andere Dynamiken als in gemischtgeschlechtlichen Gruppen und andere, mädchen- oder bubenspezifische Themen können besser angesprochen werden.» (Einges.)



Schablonen zuschneiden, kneten, ausrollen und backen – die Mädchen bauten ihre Lebkuchenhäuser ganz selbstständig. Foto: Nadine Hofer

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generallanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00, stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG, Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
 Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
 Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
 Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
 Stephan Kiener (skr), Alexandra Wohlgensinger (aw)

Produzentin: Alexandra Wohlgensinger

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Praktikantin: Sabrina von Elten (sve)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),
 Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten: Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
 Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
 Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),
 Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
 Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs)

Besinnliche Adventszeit auf dem Dorfplatz

Samedan «Eine Million Sterne», so heisst die Aktion, die am Freitag von 16.30 bis 19.30 Uhr auf dem Dorfplatz Samedan stattfindet.

Freut euch! Gaudete! Mit «Eine Million Sterne» setzen auch die Samedaner ein Zeichen für eine solidarische Schweiz, deren Stärke sich am Wohl der Schwachen misst. Der Anlass ist ein schweizweit durchgeführter Anlass von Caritas Schweiz, der nicht die Armut irgendwo auf unserem Erdball im Blick hat, sondern auf Weihnachten hin Familien und alleinstehende Menschen hier bei uns in der Schweiz unterstützt. Mitwirkende sind Schülerinnen und Schüler der Gemeindeschule Samedan. Auf den Dorfplatz Samedan kommen, eine Kerze anzünden und die Aktion bei Kaffee und Punsch unterstützen!

Am Sonntag um 17.30 Uhr findet das offene Weihnachtssingen statt. Der Chor mixt Samedan singt mit dem Publikum gemeinsam Weihnachtslieder. Die Liedertexte werden abgegeben. Zum Aufwärmen gibt es Glühwein und Punsch. In der Vorweihnachtszeit und zum Jahresende finden weitere Anlässe auf dem Dorfplatz Samedan statt. (Einges.)

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Samedan Tourist Information, Tel. 081 851 00 60.



Sechs Brücken mit einer Gesamtlänge von 600 Metern müssen in den Jahren von 2014 bis 2017 instand gestellt werden.

Foto: Tiefbauamt Graubünden

Über sechs Brücken musst du gehn...

Wettbewerbslösung für 600 Meter Brücken im Valposchiavo

Welches ist die optimale Lösung für die Instandsetzung von rund 600 Meter Brücken entlang des Lago di Poschiavo? Ein bündnerisches Konsortium hatte sie. Schon im März 2014 wird mit den Bauarbeiten begonnen.

Die Berninastrasse ist eine der Nord-Süd-Verbindungen des schweizerischen Hauptstrassennetzes. Insbesondere verbindet sie das Engadin mit Norditalien und erschliesst neben der Talschaft Poschiavo mehrere touristische Winter- und Sommersportorte in Südbünden und Italien. Die Berninastrasse entlang dem Lago di Poschiavo wurde in der ersten Hälfte der 1960er-Jahre gebaut. Seither wurden an der Strassenanlage nur kleine Instandhaltungsarbeiten gemacht. «Die Anlage entspricht nicht mehr den heutigen Standards, weist beachtliche Schäden auf und die Tragfähigkeit der Kunstbauten ist für den heutigen Schwerverkehr ungenügend», schreibt das Tiefbauamt in einer Mitteilung. Deshalb werde die Hauptstrasse entlang dem Lago di Poschiavo seit zwei Jahren etappenweise instand gesetzt.

Für einen im nördlichen Bereich des Sees liegenden Abschnitt von 600 Metern, welcher im Wesentlichen aus Brü-

cken besteht, wurde im Sommer 2012 ein Gesamtleistungswettbewerb lanciert. Die Planung des Strassenabschnittes und die Bauausführung erfordern eine Gesamtbetrachtung und ein sorgfältiges Erkennen der Zusammenhänge.

Im Projektbereich liegt die Strasse in steilem, felsigem und leicht bewaldetem Gebiet rund 20 Meter über dem Seewasserspiegel des Lago di Poschiavo. Parallel und lokal sogar unter den Brücken verläuft das Bahntrasse der RhB und den Abschluss zum See bildet ein Flurweg. «Die Randbedingungen lassen nur eine geringe Verbreiterung der Strasse respektive Brücken zu», schreibt das Tiefbauamt. Es werden lediglich lokale Engpässe eliminiert. Da die neue Linienführung der Strasse praktisch dem bestehenden Trasse folgt, muss die Bauausführung in Etappen im Einbahnverkehr mittels Lichtsignalregelung erfolgen. Gegen die Steinschlaggefährdung werden in einem separaten Projekt Massnahmen ergriffen.

Sechs Teams haben sich an der Ausschreibung des Wettbewerbes beteiligt. Auf Empfehlung der eingesetzten Jury wurden drei Projekte für die weitere Bearbeitung und Einreichung eines Angebotes mit konkreten Kostenangaben ausgewählt.

In der zweiten Phase des Wettbewerbes ist das Projekt DA SEI A DUE mit Gesamtkosten von 9,95 Millionen

Franken als Sieger hervorgegangen. Dieses wurde vom Churer Projektierungsbüro Chitvanni&Wille GmbH, zusammen mit Casutt Wyrtsch Zwicky AG aus Chur sowie Lurati&Muttoni Partner SA aus Mendrisio geplant. Die Hauptunternehmerin wird die Pontresiner Seiler AG als federführende Firma und technisch leitende Bauunternehmung sein, die von Vecellio Costruzioni aus Poschiavo unterstützt wird.

Die Regierung hat den Juryentscheid Ende Oktober 2013 gutgeheissen. Damit kann mit den Bauarbeiten bereits im März 2014 begonnen werden. Es gliedert die heutigen sechs Brücken in zwei neue Brücken mit drei Fahrbahnübergängen und reduziert so den Unterhalt.

«Die grosszügig ausgebildeten Schutzgerüste gegenüber der RhB ergeben eine hohe Sicherheit für alle Beteiligten und erlauben ein effizientes Arbeiten auf den Baustellen», heisst es im Jurybericht. Dank der guten Organisation der Baustellen könne sogar während der Sommerferien eine zweisepurige Verkehrsführung auf der Berninastrasse eingerichtet werden. Dies war im Wettbewerb nicht gefordert, ergebe aber einen grossen Nutzen für die Automobilisten. (pd)

Ausstellung der Wettbewerbsprojekte vom 11. bis 20. Dezember 2013 im Atrium der HTW Chur, Pulvermühlestr. 57. Offen Montag bis Freitag von 07.00 bis 20.15 Uhr.

Die Hoffnung ist der Regenbogen über den herabstürzenden Bach des Lebens.
 (Friedrich Nietzsche)



Bildlegende: Doppelter Regenbogen, Rolf Knöll

Rolf Knöll

29. Januar 1933 – 16. November 2013

Getragen von Hoffnung sagen wir danke den Ärzten für die Zuversicht spendende Betreuung.

Danke dem Pflegepersonal des Spitals Oberengadin für die liebevolle und fürsorgliche Pflege und die Begleitung in den letzten schweren Stunden.

Danke für die überwältigende Anteilnahme von nah und fern beim Abschied und für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Danke an Pfarrer Thomas Widmer für seine Trost spendende und persönlich gestaltete Abschiedsfeier.

Danke auch für die musikalische Umrahmung des Abschieds in der Kirche.

Danke für alle liebevollen Beweise der Anteilnahme in Wort und Schrift sowie für die Blumen- und Geldspenden.

Es ist ein grosser Trost zu wissen, wie geachtet und beliebt Rolf war.

Die Trauerfamilie



Herzlichen Dank

...für tröstende Worte, gesprochen oder geschrieben,
 ...für einen Händedruck, wenn Worte fehlten,
 ...für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft,
 ...für Blumen, Kranz- und Geldspenden,
 ...für die Anteilnahme bei der Trauerfeier von

Fritz Caviezel-Naef

Besonders danken wir

Pfarrer Stephan Bösiger für die einfühlsamen Worte, dem Notfall Ärzteteam Scuol für die gute Betreuung, dem Bestatter Andrea Marugg für die erwiesene Hilfe, sowie allen Verwandten und Bekannten für ihre Unterstützung.

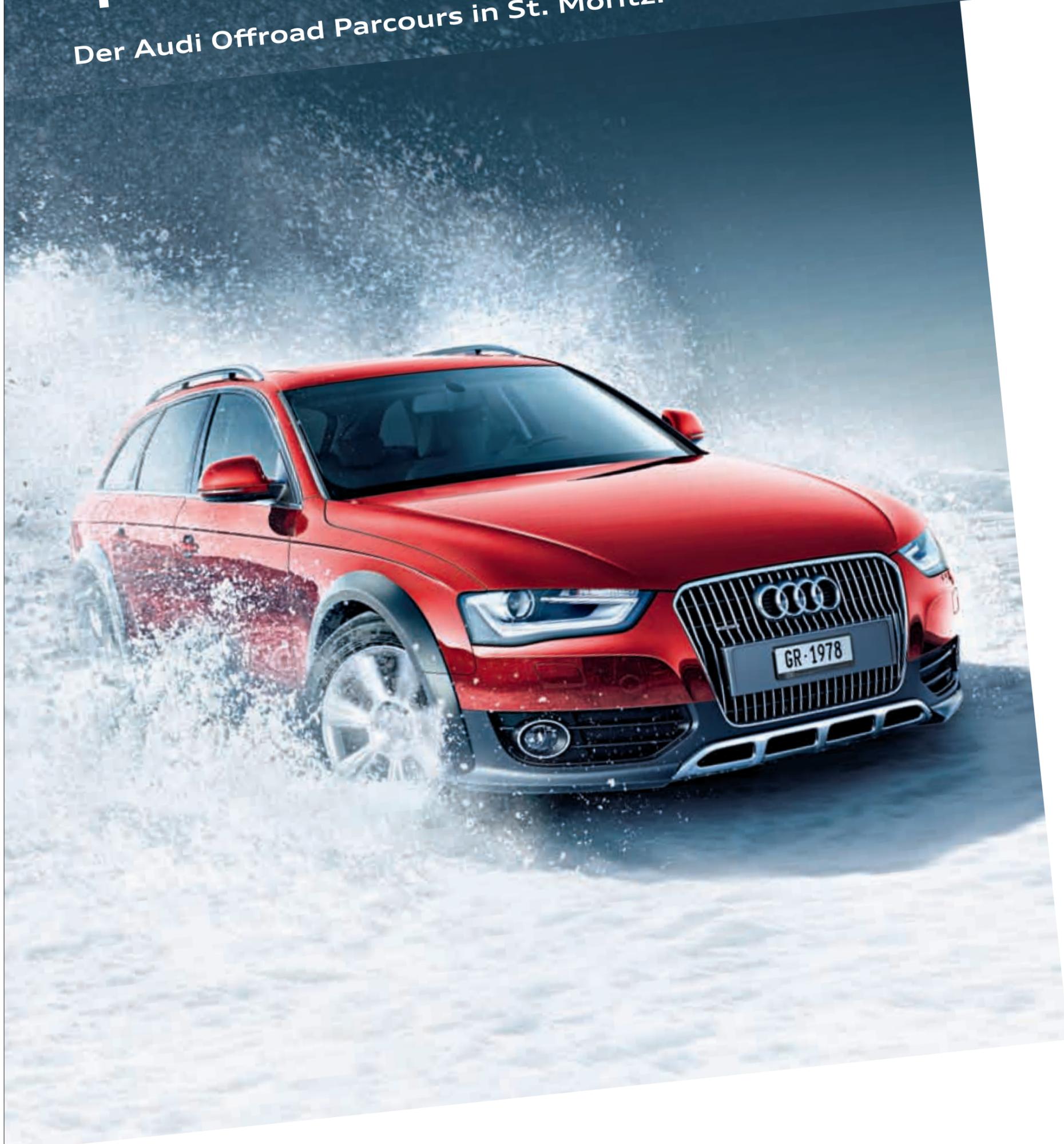
Cathrin Caviezel-Naef

Sabina und Fadri Stricker mit Selina, Corsina und Gian Andri
 Cornelia und Bruno Rietzler mit Nicola und Fiona
 Ariana und Roger Aeberhard mit Lia und Noemi

Ardez, im Dezember 2013

Testen Sie den legendären quattro Antrieb.

Der Audi Offroad Parcours in St. Moritz.



Stellen Sie den legendären Allradantrieb quattro auf die Probe. Der Audi Offroad Parcours ist vom 11. bis 15. Dezember 2013 täglich für Sie offen. Auf dem Parkplatz bei der Talstation der Signalbahn in St. Moritz.

Audi wünscht viel Spass.

Audi
Vorsprung durch Technik





Besser als gar nichts. Eine simple Raststätte mit Unterkunft am Rande der Wüste Gobi, mit rund 1000 Quadratkilometern immerhin die sechstgrösste Wüste der Welt.

Fotos: Andreas Kramer

Zehntausend Kilometer Zweisamkeit

Zu Besuch bei den Steinböcken und Wühlmäusen in der Mongolei

Reissenden Flüssen, knietiefem Schlamm, klirrender Kälte und staubigen Pisten begegneten Andreas Kramer und Kathrin Achini aus Pontresina während ihrer dreimonatigen Reise durch die Mongolei.

Aufgebrochen sind sie im März dieses Jahres, haben Russland durchquert, sind durch Kasachstan und Kirgisistan gereist und haben zuletzt während dreier Monate die unendlichen Weiten der Mongolei bereist. Alleine in der Mongolei legten der Profifotograf Andreas Kramer und seine Lebenspartnerin Kathrin Achini 10000 Kilometer auf buckeligen Pisten zurück und können so von wilden Gebirgslandschaften, faszinierenden Wüstengegenden und einer Vielzahl Begegnungen mit der gastfreundlichen Bevölkerung berichten.

Unterwegs auf einsamen Pisten

Als sich die Reisenden im vorletzten Jahrhundert in ihre vierrädrigen Gespanne gesetzt haben und von weit her das Engadin ansteuerten, muss es eine ähnliche Tortur gewesen sein, wie unsere Reise durch die Mongolei. Von Strassen zu sprechen, ist in diesem riesigen Land eine Übertreibung, denn 98 Prozent der Verkehrswege bestehen aus staubigen, holperigen Pisten. Wenn im Sommer der Regen einsetzt, verwandelt

sich das Land in einen gigantischen Sumpf, Lastwagen graben sich bis zu den Achsen ein und für Personenwagen ist kein Weiterkommen mehr möglich.

Immer wieder fragen wir uns, ob wir wohl die korrekte Richtung eingeschlagen haben. Das Land ist von einem Netz aus Pisten überzogen, die kleinsten Täler sind erschlossen und immer führen mehrere Wege ans Ziel. Schon lange haben wir die Touristenrouten verlassen und besuchen Gegenden, die auf unseren Landkarten vielversprechend aussehen. Mal sind es faszinierende Klosteranlagen, die wir entdecken, dann zieht es uns in die Weite der Steppe oder in die Abgeschiedenheit der Berge. Als wir die Mongolei Ende September betraten, kamen wir gerade rechtzeitig, um die goldenen Lärchen im zentralen Khangai-Gebirge zu bewundern. Ein Schauspiel, wie wir es uns vom Engadin her gewohnt sind. Trotzdem ist hier alles anders. Und auch im fernen Altaigebirge, an der Grenze zu Russland und China, funkelten die Seen und das helle Licht hätte auch hier einen Giovanni Segantini zu Meisterwerken inspiriert.

Von Steinböcken und Wühlmäusen

Die Mongolei, 38-mal so gross wie die Schweiz, ist ein Land voller Überraschungen, Begegnungen und Abenteuer. Es mangelt nicht an einer Vielzahl von Landschaften: Die grünen Matten der nördlichen Regionen, in denen die weissen Jurten wie Margeriten

in der Wiese stehen oder die Monotonie der Steppe, die sich im Herbst wie ein goldener Teppich dem Horizont entgegenstreckt. Im Süden finden wir die Rauheit der Gobiwüste, in der ein paar verlorene Adler über den Wogen der Sanddünen kreisen. Sie scheinen ein reichhaltiges Futterangebot zu finden, denn unentwegt tanzen uns die verschiedensten Erdhörnchen und Wühlmäuse um die Füsse. Wie einen Alpkäse haben sie den sandigen Boden durchwühlt. Im Osten grasen Millionen wilder Gazellen und in den schroffen Felsenburgen treffen wir auf Argalischafe und Steinböcke. Nur mit dem Schneeleoparden ergeht es uns wie den meisten Engadinern, die vergeblich auf eine Begegnung mit dem Bären warten.

In jeder Jurte findet sich Einlass

Unser heisser Tee scheint dem halb erfrorenen Nomaden zu munden. Laut schlüpfend sitzt er in unserem Auto. In stockfinsterner Nacht tauchte er aus dem Nichts mit seinem defekten Motorrad auf, klopfte an unser Auto, und signalisierte uns, dass seine Maschine nicht mehr zum Laufen zu bringen war. So offerierten wir ihm – nach lokaler Sitte – eine etwas unbequeme Übernachtungsmöglichkeit in unserem Auto. Doch tausend Mal besser als draussen zu schlafen, denn es tobte ein Sturm und das Thermometer fiel weit unter null.

Es gibt Momente, wo wir uns nach der heimatlichen warmen Stube sehnen. Dann nämlich, wenn nachts das Quecksilber auf minus 15° Grad Celsius fällt, wir mit gebrochener Vorderradachse verloren auf einem Bergpass stehen oder wenn das Auto in einem Moor bis über die Räder feststeckt. Solch ein Missgeschick widerfuhr uns zum Glück nur zweimal, und beide Male waren wir froh, dass wir auf die Unterstützung der Mongolen zählen durften. Es ist alles andere als spannend, bei eisigen Temperaturen Schlamm zu schaufeln, Berggurte und Rettungswerkzeuge einzusetzen, um unser Auto wieder auf festen Grund zu befördern. Meistens waren wir es, die als Helfer fungierten. Sei es bei gestrandeten Automobilisten, die mit platten Reifen oder fehlendem Zündkerzenschlüssel festsassen, bei der Bergung von steckengebliebenen Fahrzeugen oder einfach nur bei der Hilfeleistung bei der Querung einer tiefen, reissenden Furt.

Kein wärmender Kamin

Im Engadin kann man sich kaum entscheiden, in welchem der unzähligen Hotels man sich an den Kamin setzen möchte. In der Mongolei sieht es hingegen ein klein wenig anders aus. In unseren drei Reisemonaten statteten



Alltag in der Mongolei: Weil das Wasser nicht aus dem Hahn kommt, müssen auch die Kinder schon früh als Wasserträger mithelfen.

wir nur gerade vier Hotels einen Besuch ab. Wie von der Heimat gewohnt, sind die Hotels in der Nebensaison geschlossen. Sind sie offen, so fällt sofort der krasse Unterschied zum heimatlichen Luxus auf. Zum Teil verfügen die Hotels weder über eine Heizung noch über fließendes Wasser. In vielen Gegenden fehlen die Unterkünfte schlichtweg. Hier in der Mongolei steckt der Tourismus noch in den Kinderschuhen und wir waren immer wieder froh, dass wir in unserem Fahrzeug, von Wind und Wetter geschützt, die einfache, aber gute Bleibe gleich mit dabei hatten.

Zurück nach Russland

Wenn diese Zeilen im Engadin veröffentlicht werden, werden wir das fas-

zinierende Land bereits wieder in Richtung Russland verlassen haben. Gewiss mit einem weinenden Auge, aber auch mit einem erlösten Herzen, denn im grossen Nachbarland erwarten uns wieder geteerte Strassen, Unterkünfte mit warmen Duschen und Märkte, in denen wir unseren Vitaminhaushalt auf Vordermann bringen können.

Andreas Kramer



Hält sie oder hält sie nicht? Die Strassenverhältnisse sind in der Mongolei meist sehr prekär und Brücken sind oftmals alt und morsch.

Anzeige

DECEMBER
TO REMEMBER

13. & 14. DEZ // ROOFTOP BAR // NEW
ROCK THE ROCKS - UNSER DJ LEGT
FEUER UND WIR FEIERN UNSERE
BRANDNEUE ROOFTOP BAR DAS
GANZE WOCHENENDE ...

AB 17. DEZ // SWISS ALPS // PICALAIN
SPEZIALITÄTEN AUS DEN SCHWEIZER
ALPEN IN UNSERER HEIMELIGEN
BLOCKHÜTTE ... ACHTUNG -
PLATZZAHL IST BESCHRÄNKT UND
NUR BIS ZUM 22. DEZEMBER

18. DEZ // HANDS ON // BAKERY
WEIHNACHTS-GUETZLI SELBER
MACHEN? NICHTS IST EINFACHER!
UNSERE BAKERY PROS ZEIGEN IHNEN
WIE ES AM BESTEN GEMACHT WIRD ...

XMAS // THE GALA DINNERS //
ÜBER DIE FEIERTAGE SERVIERN WIR
IN ALLEN UNSEREN RESTAURANTS EIN
FESTLICHES GALA DINNER ...

WIR SEHEN UNS ...

NIRA ALPINA
VIP@NIRAALPINA.COM
CALL +41 81 838 69 69

A MEMBER OF DESIGN HOTELS

Weitere Fotos: www.engadinerpost.ch
oder www.andreas-kramer.ch

Gesucht werden Paten mit Sinn für Engadiner Kultur

Das Engadiner Museum startet eine Götti-Aktion

Bald soll der Umbau des Engadiner Museums beginnen. Doch es steht auch die Sicherung des Inhalts dieser Kulturstätte an: Das soll jetzt mittels einer originellen Fundraising-Initiative geschehen, die heute anläuft.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Engadiner Museum beherbergt seit über hundert Jahren eine einzigartige und national bedeutsame Sammlung zur Engadiner Wohnkultur. Vom Keller bis unters Dach befinden sich rund 5000 Objekte, die aus der Zeit zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert stammen. Nur befinden sich nicht alle in einem guten Zustand. Etliche Möbel und anderweitige Gegenstände bedürfen einer Konservierung respektive einer Restaurierung sowie einer sanften Reinigung. Wobei unter «Restaurierung» nicht eine Generalüberholung zu verstehen ist: «Es geht dabei mehr um eine sanfte Restaurierung, die den Zweck hat, die Objekte zu sichern, also in demjenigen Zustand zu erhalten, in dem sie sich befinden. Da und dort wird ein kleines Teilchen zu ergän-

zen sein», präzisiert Museumsleiterin Charlotte Schütt die geplanten Massnahmen. Diese Arbeiten sollen mit finanzieller Hilfe der Bevölkerung durchgeführt werden. Heute läuft eine «Götti-Aktion» an, dank der Gönner gefunden werden sollen. Diese können für ein bestimmtes Objekt eine Patenschaft übernehmen und kommen für die Konservierungsmassnahmen auf, die dann von Fachleuten ausgeführt werden.

Vom Bibelkasten bis zum Ölbild

Gestartet wird die Aktion mit rund zwanzig Objekten, die unter «www.engadiner-museum.ch/goettiaktion» aufgelistet sind. Die in Frage kommenden Gegenstände sind auch in einem Ordner im Museum einsehbar. Neben einer ausführlichen Beschreibung der wählbaren Objekte sind die geplanten Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen aufgeführt. Beispielsweise für den Unterengadiner Bibelkasten aus dem Jahre 1773 (siehe oberes Foto). In diesem wurde in vielen Engadiner Stuben früher die romanische Hausbibel aufbewahrt. Die bemalte Flachschnitzerei ist typisch für das Unterengadin und zeigt den Einfluss aus der Tiroler Volkskunst auf. Der Bibelkasten soll gerichtet, der ganze Kor-



Charlotte Schütt mit zwei «Götti-Objekten: einem Bibelkasten und einer Aufsatzkommode.

Foto: Marie-Claire Jur



Sucht einen Paten: Berggüter Stollentruhe aus dem frühen 16. Jahrhundert.

pus gereinigt und die Türchen-Arretierung mit Eisendraht repariert werden. Zudem ist eine farbliche Angleichung des Bodens geplant und die Befestigung einer Profilleiste. Kostenpunkt der Intervention: 550 Franken. Es gibt aber auch Objekte, an denen mehr gemacht werden muss, um sie wieder auf Vordermann zu bringen. Beispielsweise an der Aufsatzkommode aus dem frühen 19. Jahrhundert aus Susch (im oberen Foto zu sehen). Für dieses edle Möbel aus Kirschbaum- und Arvenholz sind Aufwendungen von 7300 Franken vorgesehen. Aber auch das Himmelbett aus Bergün (mit dem Skelett am Betthimmel) oder das Ölbild mit der Wirtshausszene warten auf Paten. Diese Gönner will Charlotte Schütt in erster Linie unter den «Fans» des Engadiner Museums rekrutieren, davon gibt es offenbar mehr als man meint. «Ehepaare, die im Museum geheiratet haben, gehören dazu. Sie ha-

ben einen persönlichen Bezug zum Haus, schauen auch immer wieder mal bei uns herein», sagt Schütt. Aber vielleicht sei noch jemand auf der Suche nach einem originellen und sinnstiftenden Weihnachtsgeschenk. Eine Patenschaft biete sich vielleicht auch darum an. Doch die Götti-Aktion ist langfristig gedacht, soll über die Adventszeit hinaus gehen.

Urkunde und Eintrag in Götti-Liste

Um jedem Missverständnis vorzubeugen: Es handelt sich um eine Aktion, nicht um eine Auktion. Die ausgewählten Objekte bleiben im Besitz der Stiftung Engadiner Museum. Mit den Paten wird ein Vertrag über das Objekt der Wahl abgeschlossen. Sie erhalten nach Abschluss der Arbeiten eine Urkunde sowie einen Restaurierungsbericht und werden im Rahmen der Neueröffnung des Museums im Jahre 2016 zu einem exklusiven Anlass einge-

laden. Ausserdem können sie sich auf der Website des Engadiner Museums als Pate «verewigen» lassen. Die Kosten für die Aktion sind steuerlich abzugsfähig.

Gemäss Charlotte Schütt haben solche Restaurierungen weder im Betriebsbudget noch im Baubudget Platz. Sollte die Götti-Aktion keinen Anklang finden, wird die Museumsleiterin gezielt potenzielle Mäzene um finanzielle Unterstützung anschreiben.

www.engadiner-museum.ch

Eröffnung für 2016 geplant

Die Neueröffnung des Engadiner Museums ist für 2016 vorgesehen. ETH-Messungen zur Hangstabilität verzögern die Projektplanung für den Umbau samt Neuinszenierung. Im November 2011 gab der Oberengadiner Soverän den 6-Mio.-Kredit frei. (mcj)

«Via Engiadina»: Vom Weg zur Kunst

Nathalie Grenier in der Galerie Peter Vann in S-chanf

Mit wenigen Tuschestrichen, Konturen und getropfter Malerei (Dripping-Technik) zeichnet die französische Künstlerin Nathalie Grenier ein Bild des winterlichen Engadins.

SABRINA VON ELTEN

«Ciel rose» heisst eine grosse querformatige Arbeit auf Papier von der aus Paris stammenden Künstlerin Nathalie Grenier. Das Bild, das sie mit Tusche und in einer aufgelockerten Aquarelltechnik gezeichnet und gemalt hat, zeigt eine weisse Skipiste inmitten der imposanten schroffen blauen Bergwelt, über die sich der leuchtende Abendhimmel gelegt hat. Kleine, schwarze, dynamische und weniger dynamische Skifahrersilhouetten sausen die Piste hinab oder lassen sich vom Skilift den Berg hinaufbringen.

Die schönsten Stunden für die Maler im Engadin müssen die frühen Morgen- und die Nachmittagsstunden sein, wenn das Licht hinter den Bergspitzen verschwindet und das Gebirge blau färbt und als Kontrast dazu den Himmel in ein zartes Rosé.

Peter Vann und seine Frau Claudine Rindlisbacher, die ursprünglich eben-

falls aus Paris kommt, haben die Künstlerin im letzten Winter für eine Woche zu sich nach S-chanf eingeladen und sie auf der Motivsuche im Hochtal begleitet. Der Silsersee, die Langlaufloipe in Pontresina und die Skipisten auf der Corviglia waren nur einige der Stationen, die Grenier in ihren Skizzen festgehalten hat. Sie war jeden Tag ihrer Gastwoche im Engadin im Freien unterwegs. Entstanden sind in diesen Tagen die Bilder der Ausstellung «Via Engiadina» mit zwanzig Arbeiten auf Papier und Leinwand sowie einem kleinen Skizzenbuch, das allerdings unverkäuflich ist.

Die 1966 in Paris geborene Nathalie Grenier ist eine der internationalen Künstlerinnen und Künstler, die die beiden Galeristen als Gäste zu sich eingeladen haben und zwar im Rahmen einer Ausstellungsreihe, die den Blick von international tätigen Kunstschaffenden auf das Engadin zeigen soll. Im Juli 2012 war bereits der österreichische Maler Herbert Brandl in S-chanf – er schuf Monotypen nach den fotografischen Arbeiten von Peter Vann und beschäftigte sich mit dem sommerlichen Engadin.

Die Ausstellung in der Galerie Peter Vann ist vom 14. Dezember 2013 bis zum 29. März 2014 zu sehen. Die Vernissage findet am kommenden Samstag von 17.00 bis 20.00 Uhr statt.

www.galeriepetervann.com



Detail aus dem Skizzenbuch: rote Skifahrer. Wo steht die Künstlerin?

Foto: Sabrina von Elten

Vieles neu in der La Tuor in Samedan

Kultur Die Kulturhistorikerin Regula Zweifel hat die La Tuor seit Umbau und Eröffnung des mittelalterlichen Turms im Zentrum von Samedan mit einer Grundaussstellung und Veranstaltungen geprägt. Nach drei Jahren Tätigkeit steht nun ein Wechsel an. Am 1. Dezember 2013 hat der neu gegründete Stiftungsrat bestehend aus Thomas Nievergelt als Präsident, Ramon Zangger als Vizepräsident und Cordula Seger als drittes Mitglied die Führung der La Tuor in Samedan übernommen. Für die künstlerische Leitung sind Cordula Seger gemeinsam mit Ramon Zangger zuständig, während sich Thomas Nievergelt den administrativen Belangen widmet. Dem neuen Stiftungsrat ist es ein grosses Anliegen, die Schwerpunkte Handwerk, Design, Architektur und Städtebau, die bei der Gründung der «Stiftung La Tuor» im Zentrum standen, in Zukunft zu schärfen. Geplant ist, mit wechselnden Kuratorinnen und Kuratoren zusammenzuarbeiten. Die erste Ausstellung der Wintersaison greift die Tradition der Reihe «zu Gast in der Tuor» auf. Am kommenden Mittwoch, 18. Dezember, findet von 17.00 bis 19.00 Uhr die Vernissage «Bergeller Töpferkunst. Die Ton- und Porzellanwelt von Irma Siegwart» statt. Sie ist bis zum 26. Januar 2014 zu Gast. (Einges.) La Tuor, Surtuor 12, 7503 Samedan; geöffnet von Mittwoch bis Sonntag von 15.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt: CHF 5.-; weitere Informationen unter: www.latuor.ch

«Der Auftrag ist, einen Kult-Event zu machen»

Hugo Wetzel, OK-Präsident der Damen-Weltcuprennen von St. Moritz, im EP-Interview

Am Samstag wird ein Super-G ausgetragen, am Sonntag der Riesenslalom. Die EP hat im Vorfeld der Damenrennen von St. Moritz mit OK-Präsident Hugo Wetzel über den Weltcup und den Blick Richtung WM 2017 gesprochen.

STEPHAN KIENER

«Engadiner Post»: Hugo Wetzel, am Wochenende wird in St. Moritz der Damen-Weltcup mit Super-G und Riesenslalom ausgetragen. Warum ist dieses Mal keine Abfahrt vorgesehen?

Hugo Wetzel: Das kommt immer darauf an, welche Rennen vorgängig waren. Man kann die Fahrerinnen nicht jede Woche Abfahrten absolvieren lassen. Und weil wir auf ein Dezember-Datum beharrten, hat man bei der FIS entschieden, bei uns einen Super-G und einen Riesenslalom durchzuführen.

EP: St. Moritz will unbedingt Dezember-Rennen. Warum?

Wetzel: Unsere Idee ist, fix einen Termin vor Weihnachten zu haben, quasi als Saisonöffnung...

EP: ...Man möchte also den Leuten schönen Schnee zum Saisonstart zeigen, aber jetzt hat es nur wenig vom prachtvollen Weiss. Geht das so mit dem Dezember-Termin auf?

Wetzel (lacht): Ja. Wir sind mit dem Regisseur von SRF zusammengesessen, das Fernsehen wird wunderschöne Schnee-Bilder zeigen...

EP: Sie sind somit ein absolut glücklicher OK-Chef, die Wetteraussichten sind ja prächtig für das Wochenende...

Wetzel: ...Bei jedem Event, der im Freien durchgeführt wird, ist das Wetter entscheidend. Ich bin daher ein superglücklicher OK-Präsident.

EP: Im Programm für die Weltcuprennen steht, dass das OK schon erste Konzepte für die WM 2017 testet. Was heisst das konkret?

Wetzel: Wir haben begonnen, das Weltcup-OK mit dem geplanten OK für die Weltmeisterschaft 2017 zu verschmelzen. Wir transferieren das im Weltcup erarbeitete Knowhow in die WM-Organisation.

Der Auftrag ist, aus dem Damen-Weltcup einen Kult-Event zu machen. Überspitzt gesagt: Der Zuschauer muss kommen, auch wenn die Rennen gar nicht stattfinden sollten...

EP: Im Programm steht weiter, dass bereits zwei Organisationskomitees gebildet werden. Ein altersmässig durchmischtes und parallel dazu ein junges....

Wetzel: ...Wir möchten zusätzlich ein junges OK bilden, aber so weit sind wir noch nicht. Grundsätzlich gibt es bis zur Weltmeisterschaft hin einen Generationenwechsel. Ab 2018 wird eine neue Generation den Ski-Weltcup durchführen. Und das sind wir jetzt am Aufbauen. Beispielsweise auch im ganzen Medienbereich, wo wir schon junge Leute nachziehen, die Verantwortung übernehmen. Im Bewusstsein, dass im Hintergrund immer noch erfahrene Leute da sind, welche die nötige Unterstützung geben können.

EP: Zurück zum Weltcup vom Wochenende: Die Schweizer Frauen, insbesondere auch Lara Gut, waren zuletzt erfolgreich. Inwiefern nützt das St. Moritz?

Wetzel: Bei den Einschaltquoten in der Schweiz nützt das sehr. Sobald die Athletinnen erfolgreich sind, steigen diese!



Hugo Wetzel: «Ab 2018 wird eine neue Generation den Weltcup durchführen.» Foto: Stephan Kiener

Vor Ort wird sich das zuschauermässig noch wenig auswirken, das ist der Nachteil des Vorweihnachtstermins. Termine im Dezember sind nicht so gut besucht wie solche nach Weihnachten.

EP: Hugo Wetzel, was kosten diese Damen-Weltcuprennen?

Wetzel: So, wie wir sie jetzt durchführen, kosten Sie rund 1,2 Millionen Franken.

EP: Wer zahlt das?

Wetzel: Die Sponsoren, Alpine Sports Events, die Gemeinde, der Kurverein, die Tourismusorganisation Engadin

St. Moritz, der Kanton, die Bergbahnen...

EP: Hugo Wetzel, wir haben zurzeit kein einheimisches Aushängeschild im alpinen Ski-Weltcup der Frauen. Spielt das eine Rolle?

Wetzel: Ja. Das spielt eine Rolle bei der Einschätzung des alpinen Skirensports vor Ort. Es ist etwas anderes, wenn man eine einheimische Fahrerinnen dabei hat, die mithalten kann.

Das ist für uns durchaus ein Problem, weil der alpine Skisport der Wertschöpfungsfaktor Nummer eins ist für St. Moritz und das Engadin.

EP: Wenn Sie auf das nächste Wochenende schauen, wo drückt noch der Schuh beim Präsidenten des Organisationskomitees?

Wetzel: Eigentlich nirgends. Die Organisation läuft ruhig und gut, wir sind sogar voraus (am Dienstag, die Red.). Die Pistenpräparation war anfänglich sehr schwierig, es brauchte einen Riesenaufwand seitens der Bergbahnen. Seit letzter Woche, als die Voluntari in Zusammenarbeit mit dem Militär die Netze aufstellten, geht alles sehr gut.

EP: Wie sieht es bei den Voluntari aus?

Wetzel: Wir haben sehr viele wertvolle, erfahrene Helferinnen und Helfer. Wir suchen neue junge Voluntari, da sind wir noch nicht ganz so weit wie wir sein wollen. Der Nachwuchs ist ein bisschen unser Sorgenkind.

EP: Hugo Wetzel, was wünschen Sie sich noch fürs Wochenende?

Wetzel: Möglichst keine Unfälle, schönes Wetter, perfekte Rennen und so viele Leute wie möglich oben auf Salastains. Und natürlich hoffen wir auf möglichst zahlreiche Zuschauer auch vor dem Fernseher!

Das Weltcup-Programm

Die FIS-Weltcuprennen der Frauen zwischen Munt da San Murezzan und Salastains sind sportlich das Aushängeschild am Wochenende. Ausgetragen werden ein Super-G und ein Riesenslalom. Dazu ist aber auch ein grösseres Rahmenprogramm vorgesehen, sei dies in St. Moritz-Dorf wie im Zielraum von Salastains.

Das genaue Programm:

Freitag, 13. Dezember

Bis 20.00 Uhr: Abendverkauf in St. Moritz-Dorf.

Ab 22.00 Uhr: Ski World Cup Eröffnungsparty mit DJ Sir Colin im Vivaï.

Samstag, 14. Dezember

11.00 Uhr: FIS Ski World Cup, Super-G Damen, Salastains.

Ab 17.15 Uhr: Musikalische Einstimmung auf den Ski-Weltcup mit Guggenmusik, umrahmt von kulinarischen Leckerbissen, Piazza Mauritius, St. Moritz-Dorf.

18.00 Uhr: Siegerehrung Super-G Damen, Piazza Mauritius.

18.15 Uhr: Öffentliche Auslosung Riesenslalom Damen, Piazza Mauritius.

Ab 22.00 Uhr: Ski World Cup-Party mit Zibbz & DJ Sir Colin im Austria Haus in St. Moritz-Bad.

Sonntag, 15. Dezember

10.30 Uhr: FIS Ski World Cup, Riesenslalom der Damen, 1. Lauf, auf Salastains.

13.30 Uhr: FIS Ski World Cup, Riesenslalom der Damen, 2. Lauf, auf Salastains.

Anschliessend Siegerehrung Riesenslalom im Zielraum Salastains und Party mit DJ Sir Colin.

Alles bereit für die schnellen Ski-Frauen

Weltcup: Super-G und Riesenslalom am Wochenende

Schweizer Fahrerinnen... Es ist ja nicht nur Lara Gut, die sich bei den Schweizerinnen in guter Verfassung präsentiert. Gerade das Speed-Team hat in Übersee ausgezeichnete Resultate eingefahren. Nach rund 15-stündiger Reise sind die Fahrerinnen am Montagmorgen um 16 Uhr in Zürich gelandet.

Von den Schweizer Kontrahentinnen sind am Hang ob Salastains am Wochenende die bekannten Gegnerinnen zu beachten: Tina Weirather, Maria Höfl-Riesch, Tina Maze, Viktoria Rebensburg, die Italienerinnen, die Österreicherinnen. Vielleicht auch eine US-

Amerikanerin (Mancuso?). Ihren Startverzicht für die Rennen im Engadin bekanntgegeben hat Lindsey Vonn: Aufgrund ihrer Bänderverletzung schont sie sich in Richtung Olympia, obschon auch sie in St. Moritz eigentlich gerne fährt.

Beste Bedingungen

Die Aussichten für die Weltcuprennen vom Wochenende sind ausgezeichnet. Das Wetter spielt mit, Sonne pur ist angesagt, nachts ist es genügend kalt, tagsüber recht mild, es ist kaum Wind zu erwarten. Perfekte Verhältnisse also für die Fahrerinnen. «Wir sind bereit»,

sagt daher ein gelassener Chef Rennorganisation, Martin Berthod. Es sei fast ausschliesslich maschinell erzeugter Schnee vorhanden, die Verhältnisse optimal. Womit auch der Übergang zu den Europacuprennen der nächsten Woche mit einer Abfahrt nahtlos gehen wird. «Im Weltcup haben wir einen Super-G, da braucht es für die Europacup-Abfahrt keine allzu grossen Anpassungen», erklärt Berthod.

Die Startzeiten sind so angesetzt, dass sie nicht mit den Herren-Rennen von Val d'Isère kollidieren.



Dominique Gislin und die vierfache Saisonsiegerin Lara Gut: Die Schweizer Fahrerinnen sind gut drauf und freuen sich auf die Heimrennen in St. Moritz. Foto: Keystone

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 14. Dezember, solange Vorrat

25%
Rabatt

1/2
Preis

280 g
9.90
statt 19.80

Coop Raumlachs
Scotland, aus Zucht
(100 g = 3.54)

1 Liter
9.95
statt 13.95

Filippo Berio
Olivenöl extra
vergine

40%
Rabatt

24 Rollen
10.95
statt 18.50

Tempo Plus
Toilettenpapier
white

30%
Rabatt

6 x 1,5 Liter
9.95
statt 14.40

Rivella rot oder
blau
(1 Liter = 1.11)

**Hammer-
Preise**

30%
Rabatt

per Stück
1.95
statt 2.80

Mango (ohne Bio,
Coop Fine Food,
Primagusto),
Brasilien/Peru

33%
Rabatt

Netz à 2 kg
2.95
statt 4.50

Blondorangen,
Spanien

1/2
Preis

per kg
8.50
statt 17.-

Coop Rindschack-
fleisch, Schweiz/
Deutschland, 1 kg
in Selbstbedienung

per kg
13.50
statt 22.50

Coop Naturafarm
Waadtländer
Saucisson, ca. 350 g
naturafarm

40%
Rabatt



SEASON OPENING
SHOP UNTIL YOU DROP

Freitag, 13. Dezember 2013

Die Geschäfte der Fussgängerzone und der Via Serlas St. Moritz öffnen bis 20 Uhr für Sie.
Entdecken Sie bei einem kleinen Apéritif die Winterneuheiten, und lassen Sie sich überraschen!



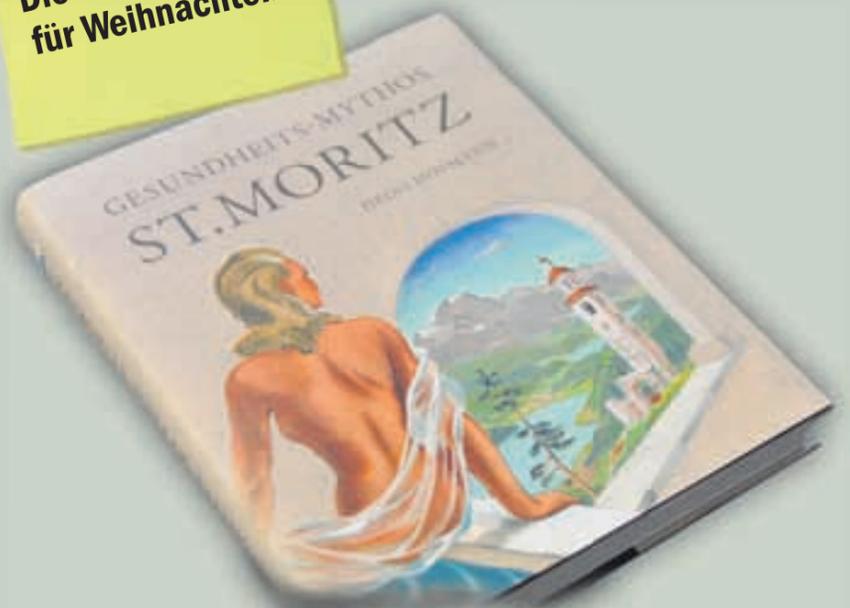
Gesundheits-Mythos St. Moritz

Heini Hofmann

440 Seiten, 22,5 x 28,5 cm, Leinen, gebunden, CHF 98.-
Herausgegeben von der Dr. Oscar Bernhard-Stiftung St. Moritz
Erschienen 2011 im Montabella Verlag St. Moritz
Gedruckt bei Gammeter Druck St. Moritz AG
ISBN 978-3-907067-40-6

Erhältlich beim Montabella Verlag und im Buchhandel

Die Geschenkidee
für Weihnachten!



Sauerwasser, Bergsonne und Höhenklima machten St. Moritz zu dem, was es heute ist. Der legendäre Arzt Oscar Bernhard begründete in St. Moritz die Heliotherapie, mit der weltweit Hunderttausende von Tuberkulosekranken geheilt wurden. Der Joner Wissenschaftspublizist Heini Hofmann skizziert im neuen Buch «Gesundheits-Mythos St. Moritz» die bewegte Medizingeschichte von St. Moritz, spannend geschrieben, fachlich fundiert und akribisch recherchiert, mit vielen bisher unbekanntem Trouvaillen und Originalzitate aus allen Zeitepochen.

coop

Für mich und dich.



Engadin St. Moritz Mountains ist einer der grössten Bergerlebnisanbieter der Schweiz. Wir betreiben die Ski- und Wandergebiete Corviglia, Diavolezza/Lagalb sowie den Schlittel- und Ausflugsberg Muottas Muragl. Ebenfalls gehören verschiedene Hotels und Restaurants dazu.

Für unser Lifestyle Hotel INN LODGE in Celerina suchen wir nach Vereinbarung einen

BARMITARBEITER (m/w, 100%)

Sie haben eine gewinnende Ausstrahlung, sprechen Deutsch, Englisch und Italienisch, sind fachkompetent und motiviert in einem jungen und dynamischen Team zu arbeiten? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto an:

ALL IN ONE HOTEL INN LODGE, Herr Alex Meili, Via Nouva 3, 7505 Celerina
Tel.: 081 834 47 95, E-Mail: alex.meili@mountains.ch
Weitere Informationen: www.innlodge.ch

CORVIGLIA • DIAVOLEZZA • MUOTTAS MURAGL

4½-Zimmer Bijou in St. Moritz.

An guter Lage mit beeindruckendem und unverbaubarem Blick verkaufen wir eine moderne Neubauwohnung mit ca. 120 m² Nettowohnfläche und Garage. Die als Zweitwohnung genehmigte 4½-Zimmer-Wohnung ist im Frühjahr 2015 bezugsbereit.

Interessiert? Pascal Stutz weiss mehr.

Tel. 044 388 58 97
pascal.stutz@wuw.ch

EXCLUSIVE AFFILIATE OF
CHRISTIE'S
INTERNATIONAL REAL ESTATE

Wüst und Wüst

Exklusives Wohneigentum. Seit 1954.

Wohnung zu verkaufen

Sie wollen die beste Bauqualität – Minergie-P-Eco!

In S-chanf eine 3½-Zi.-Wohnung für Einheimische. Hoher Standard.

Telefon 076 512 24 45 oder martin.engadin@bluewin.ch

176.792.920



DO. 06.03.2014 PONTRESINA* RONDO

PRÄSENTIERT VON:

SAMSUNG

WWW.STARTICKET.CH
0900 325 325 (CHF 1.19/MIN AB FESTNETZ)
ODER AN STARTICKET, POST & SBB VWK-STELLEN
*TICKETS EBENFALLS ÜBER TICKETCORNER.CH T
0900 800 800 (1.19 CHF/MIN AB FESTNETZ) & ALLEN
INFOSTELLEN ENGADIN ST.MORITZ



ER WEISS, WAS BÜNDNER VON GUTEN KOPIERLÖSUNGEN ERWARTEN.

cofox.ch

FADRI CADONAU
IHR SYSTEMBERATER UND TECHNIKER FÜR
EFFIZIENTE PRINTLÖSUNGEN - ALLES AUS EINER HAND
TELEFON: 081 - 850 23 00

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

Praxiseröffnung

Pract. med. Doris Lehmann

Frauenärztin, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
Schwerpunkt Operative Gynäkologie und Geburtshilfe
Fähigkeitsausweis Schwangerschafts-ultraschall
Fähigkeitsausweis Psychosomatische/-soziale Medizin

Arztpraxis Bogn Engiadina Scuol, Telefon 081 861 20 40

Ich freue mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich ab 1. Februar 2014 meine selbstständige Praxistätigkeit im Bogn Engiadina aufnehme. Ich ergänze die Praxisgemeinschaft von Dres. med. Ursulina und Christian Casanova und Pract. med. Natascha Brandenburg in Gynäkologie und Geburtshilfe.

- 2005–2013 Oberärztin Frauenklinik Fontana KSGR Chur, 40–60%
- 2005–2013 Leitende Ärztin Gyn./Geb. Spital Samedan, 20–30%
- 2013 Fähigkeitsausweis Psychosomatische und Psychosoziale Medizin
- 2011 Schwerpunkt Operative Gynäkologie und Geburtshilfe
- 2006 Fähigkeitsausweis Schwangerschafts-ultraschall
- 2002–2005 Oberärztin Gynäkologie und Geburtshilfe Kantonsspital Glarus
- 2003 FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
- 2001 Oberärztin i.V. Gynäkologie und Geburtshilfe Kantonsspital Glarus
- 1999–2000 Assistenzärztin Frauenspital Fontana Chur
- 1998 Assistenzärztin Chir. Ospedale La Carità Locarno
- 1997 Assistenzärztin Chir. Ospedale Italiano Lugano
- 1996 Ärztin Gyn. Gemeinschaftspraxis Zürich
- 1995 Assistenzärztin Gyn./Geb. Spital Samedan
- 1994 Staatsexamen Humanmedizin Universität Bern

012.261.033

Selina Gasparin, unserer ehemaligen Schülerin, gratulieren wir ganz herzlich zu dem ersten Schweizer Weltcupsteg! Ihr und ihrem Team wünschen wir weiterhin eine erfolgreiche Wintersaison.



Zu verkaufen:

günstige Holzbriketts aus Buche/Eiche (70%/30%)

Sack à ca. 10 kg

Abgeholt: CHF 0.40/kg

Geliefert: ab 100 kg, CHF 0.50/kg

Weitere Infos unter:

Grass Bavrandas GmbH

Tel. 081 856 16 07 oder

info@grass-getraenke.ch

www.grass-getraenke.ch

176.793.081



Für Drucksachen:

Gammeter Druck, St. Moritz

Telefon 081 837 90 90

*Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede den Menschen auf Erden
wünscht allen Geschäftspartnern und
Kunden für das Jahr 2014:*

Irmis Schneiderei & Boutique



GF: Gabriele Irmgard Leibl

Chesa Müsella, Stredun 208 A

im Elektro Koller in Zuoz

Telefon +41 81 854 26 36

Montag bis Donnerstag, 10.00 bis 12.30 Uhr
und 16.00 bis 19.00 Uhr
und freitags durchgehend von 7.00 bis 13.00 Uhr

SILS MARIA

Das Goldschmiedeatelier im Engadin!

Bei uns finden Sie bestimmt
das perfekte Weihnachtsgeschenk.

Frohe Festtage und alles Gute
fürs neue Jahr.

Barbara Kuppelwieser
Gemeindehaus Sils Maria

Ihre Expertin auch für Altgold

«Engadiner Post/ Posta Ladina»
Adventskalender

Ein schillernder Kristall für die Ski-WM

Neue Website und neues Erscheinungsbild für die Ski-WM St. Moritz 2017

Die Organisatoren der Ski-WM St. Moritz 2017 haben ihre Website www.stmoritz2017.ch neu konzipiert, um den Informationsbedürfnissen von Bevölkerung, Ski-Fans und Medien gerecht zu werden.

Die neue Website der Ski-WM St. Moritz 2017 will den Dialog mit ihren Besuchern pflegen. Der neue visuelle Auftritt der Seite mit goldenen Kristallen und unverwechselbarer Bildwelt stellt zudem die Ski-Weltmeisterschaften in der schillernden alpinen Tourismusdestination dar. Sie wird nicht nur die Vorbereitungen zu den Weltmeisterschaften begleiten, sondern auch als Plattform für die Weltcuprennen und die Voluntary dienen.

Die Website sei so konzipiert, dass sie kontinuierlich bis 2017 ausgebaut werden könne, heisst es in einer Mitteilung. Die Seite wird einen starken Aktualitätsgehalt aufweisen, weitere Anwendungen werden im Verlaufe der Zeit aufgeschaltet. Um den Einbezug der Besucher erheblich zu fördern, ist in den nächsten Monaten die Integration verschiedener Social-Media-Kanäle geplant. Zudem werden Geschichten rund um die reiche St. Moritzer Skisport-Tradition die Website bereichern.

Die Umsetzung der neuen Ski-WM-Website ist durch die St. Moritzer Kommunikations-Agentur «Spot Werbung» erfolgt, die schon bei den Ski-Weltmeisterschaften 2003 für den Internet-Auftritt verantwortlich war. «Das Internet und damit die digitale Kommunikation haben sich seither aber durch soziale Netzwerke wie Facebook & Co sowie dem Trend zum mobilen Internet grundsätzlich verändert», sagt Werner Pircher, Geschäftsführer von «Spot Werbung». So sind denn auch die starke Gewichtung von Social Media in die Website und die optimierte Darstellung auf mobilen Endgeräten Hauptziele des OKs.

Gemeinsam mit der Kreativagentur Scholz & Friends hat das OK der Ski-WM St. Moritz 2017 einen Auftritt entwickelt, der sowohl der Marken-



Der schillernde Kristall, verknüpft mit der 120-jährigen St. Moritzer Plakatkunst. Foto: FIS Alpine World Ski Championships St. Moritz 2017

positionierung der Tourismusdestination Engadin St. Moritz entspricht, als auch Raum für einen eigenständigen und unverwechselbaren Auftritt der Ski-WM lässt.

Die markenstrategische Nummer-1-Positionierung von St. Moritz als Tourismusdestination lautet «Die schillerndste Alpindestination der Welt». Visuelle Entsprechung findet das primäre Attribut «Schillernd» im Keyvisual «Kristall». Der Kristall steht für St. Moritz als Sinnbild eines alpinen, golden schillernden Unikats, in dessen fraktaler Struktur das viel zitierte magische Licht des Engadins erstrahlt. Er bezieht sich auch auf die Goldmedaille der alpinen Ski-WM, welche in Form ei-

nes goldenen Schneekristalls die Nummer-1-Position auszeichnet.

Zur Bebilderung der Werbemittel wurden zusätzlich zum «Kristall» sechs unverwechselbare Illustrationen erstellt, welche die vier alpinen Ski-Disziplinen Slalom, Abfahrt, Riesenslalom und Super-G darstellen. Stilistisch knüpfen die Illustrationen an die fast 120-jährige Plakatkunst im Engadin und St. Moritz an, transferieren diese jedoch ins 21. Jahrhundert. Erste Umsetzungen der Linie sieht man ab dem Weltcupwochenende auf Fahnen in St. Moritz, am Parkhaus Quadrella, im Skigebiet Corviglia sowie auf der neuen Website und auf der Facebook-Seite der Ski-WM St. Moritz 2017. (pd)

100-Jahr-Jubiläum Alpina-Hütte

St. Moritz Am Samstag wurde das 100-Jahr-Jubiläum der Alpina-Hütte gefeiert. Leider sorgten am Morgen die Ausläufer des Sturms Xaver für starke Windböen und die Leute hatten Schwierigkeiten, zur Alpina-Hütte hoch zu kommen. Auf den Mittag waren jedoch zahlreiche Skiclub-Mitglieder anwesend und konnten das Jubiläum mit einem Apéro und Mittagessen mit musikalischer Unterhaltung feiern.

Der Skiclub-Präsident Marco Pool würdigte mit einer Rede die Geschichte der Alpina-Hütte, welche vor hundert Jahren im September eingeweiht wurde. In diesen hundert Jahren wurde die Hütte auch mehrmals an- und umgebaut, letztmals diesen Sommer. Es wurde neben dem Eingang eine Imbissküche angebaut und der Terrassenboden auf eine einheitliche Höhe gebracht. Im Jahr 2006 wurde das Lager mit einem Kupferdach angebaut und diesen Sommer wurde das restliche alte Eternitdach ebenfalls saniert und mit Kupfer eingedeckt.

Martin Berthod stellte zum Jubiläum der Clubhütte das neue Projekt des Skiclubs vor, eine Partnerschaft mit dem Skiclub Bamian in Afghanistan. Der Skiclub Alpina möchte mit der Partnerschaft, welche durch ein Rennen in St. Moritz am 3. Januar 2014 und in Bamian/Afghanistan am 28. Februar 2014

gefestigt wird, seine Erfahrungen sowie finanzielle Unterstützung in diese vom Krieg gebeutelte Region bringen. Durch den Kauf einer Wolldecke im Design afghanischer Decken mit den zwei Ski-

club-Logos drauf, kann diese Region unterstützt und unsere Solidarität ausgedrückt werden. (Einges.)

Die Wolldecke kann bei St. Moritz Sport (sports@st.moritz.ch) und auf der Alpina-Hütte gekauft werden.



Durch die neue Imbissküche erhofft sich der SC Alpina mehr Einnahmen, die in Jugendförderung und Investitionen fließen werden. Foto: SC Alpina

Höhenflüge in St. Moritz

Helvetia Nordic Trophy 2013/14

Vergangenes Wochenende hat der nationale Nachwuchswettbewerb der nordischen Disziplinen in St. Moritz Halt gemacht. Junge Skispringer und Nordisch-Kombinierer haben sich auf den Schanzen über die Distanz von 2,5 bis 10 Kilometer gemessen.

In Zusammenarbeit mit Swiss Ski hat der SC Alpina St. Moritz am Wochenende einen Skisprung-Wettkampf für den Schweizer Nachwuchs durchgeführt. Die Helvetia Nordic Trophy umfasst verschiedene Veranstaltungen im Skisprung und in der Nordischen Kombination. Parallel dazu werden vier Langlaufprüfungen durchgeführt.

Der SC Alpina St. Moritz konnte den Nachwuchsathleten top präparierte Anlagen für ihre Wettkämpfe zur Verfügung stellen. Eine besondere Atmosphäre kam beim Langlaufrennen der Nordisch-Kombinierer auf, die ihren Wettkampf auf der Nachtloipe in St. Moritz unter Flutlicht bestritten.

Die Kleinsten (U10) sprangen auf der Schanze K15. Nicht selten legten sie dabei einen grösseren Eifer als ihre älteren «Gspänli» an den Tag. Am weitesten sprang zwei Mal Mathis Czekala. In der Kategorie U12 flog Aron Russi in beiden Durchgängen deutlich am weitesten.

Die Kategorien U14, U16 und Junioren/Herren massen sich auf der Schanze K60. Sandro Hauswirth (U14) erzielte im ersten Durchgang mit 66,5 Metern die Tagesbestweite. Mit 243,6 Punkten stellte er gleichzeitig die Tagesbestwertung auf.

Die Kategorie U16 gewann Kevin Romang mit 211,9 Punkten vor Mario Anderegg (195,6) und Manuel Fuchs (195,2). Bei den Junioren/Herren hiess der Sieger Olivier Anken (237,9).

Gleiche Sieger wie am Vortag

Am Sonntag konnte Mathis Czekala in der Kategorie U10 die Leistung des Vor-

tages bestätigen und auch Aron Russi konnte seinen Sieg in der Kategorie U12 wiederholen.

Ein identisches Siegerpodest wie am Samstag präsentierte sich in der Kategorie U14. Allerdings fiel der Sieg von Sandro Hauswirth weniger deutlich aus als noch am Vortag. Ebenfalls die drei selben Gesichter wie am Samstag strahlten am Sonntag vom Podest der Kategorie U16 herunter.

Bei den Junioren/Herren konnte Luca von Grünigen aufgrund besserer Haltungsnoten vor Olivier Anken den 1. Platz ergattern.

Nordisch-Kombination

Gestartet wurde der Langlaufbewerb der Nordischen Kombination, wie bei den Grossen, nach der Gundersen-Methode. Das heisst, aufgrund der Resultate des Skisprings werden die Startreihenfolge und der Rückstand der einzelnen Athleten für den Jagdstart festgelegt. Wer als Erster ins Ziel läuft, ist dann auch gleich der Sieger des Wettbewerbes. In der Kategorie U10 konnte Mathis Czekala seine Spitzenposition bis ins Ziel verteidigen. In der Kategorie U12 konnte sich Siri Wigger durchsetzen. Nach einer starken Leistung in der Loipe setzte sie sich vor Severin Hess (ausser Konkurrenz) und Nico Zarucchi durch. Er war gleichzeitig der einzige Athlet des BSV, der auf das Podest lief.

In der Kategorie U14 gewann Dominik Peter und in der Kategorie U16 konnte Mario Anderegg seine Führung nach dem Springen verteidigen.

Als Nächstes macht die Helvetia Nordic Trophy am 11./12. Januar wiederum in St. Moritz Halt. Ziel der Trophy ist es, den Jugendlichen mit Spiel und Spass die Faszination der nordischen Disziplinen zu vermitteln. Den fortgeschrittenen Nachwuchsathleten bietet die Serie eine Plattform, um sich mit gleichaltrigen und ebenso ambitionierten Sportlern zu messen und erste Wettkampferfahrungen zu sammeln. (pd)

Erste Niederlage der Frauen des SC Celerina

Eishockey Am Sonntag spielten die Frauen des SC Celerina gegen Lustenau. Da sie diese Saison bereits gegeneinander gespielt haben, wussten die Celerinerinnen, dass dies ein schwieriger Gegner sein würde. Lustenau machte auch vermehrt Druck aufs gegnerische Tor. Celerina wehrte sich, kämpfte und brauchte einen Moment, um ins Spiel zu finden. So ging auch Lustenau mit einem Tor in Führung. Celerina hatte nun mehr Chancen und konnte

noch vor Drittelsende zum 1:1 ausgleichen. Im zweiten Drittel konnte Celerina sogar auf 2:1 erhöhen. Danach zeigte sich Lustenau wieder stärker, erhöhte den Druck und erzielte kurz vor Drittelsende den Ausgleich zum 2:2. Im letzten Drittel war Lustenau die bessere Mannschaft und konnte noch auf 2:4 zum Schlussresultat erhöhen. (Einges.)

Tore Celerina: 1. Chiavi (Ganzoni), 2. Chiavi (Campell).

St. Moritzer Junioren Top gewinnen Spitzenkampf

Eishockey Die St. Moritzer Junioren Top sind nach Verlustpunkten zu Leader Prättigau-Herrschaft aufgerückt. Dies nach einem 3:2-Auswärtserfolg im Spitzenkampf. Die St. Moritzer gerieten 0:2 in Rückstand, drehten aber durch Tore von Adrian Kloos, Niklas Gotsch und Nino Dietrich die Partie noch. Am nächsten Wochenende stehen gleich zwei Partien auf dem Programm. Am Samstagabend um 20.00 Uhr empfangen die St. Moritzer zum Nachholspiel den EHC Wetzikon, am Sonntag um 17.00 Uhr auf der Ludains den EHC Arosa. Die Junioren A von Engiadina waren am letzten Wochenende nicht im Einsatz. (skr)

Junioren Top Ostschweiz: Prättigau-Herrschaft – St. Moritz 2:3; Herisau – Wetzikon 11:2; Arosa – Dübendorf 2:6; Illnau-Effretikon – Thurgauer Young

Lions 0:12. Der Zwischenstand der Qualifikation: 1. Prättigau-Herrschaft 12/30; 2. St. Moritz 11/27; 3. Dübendorf 12/26; 4. Herisau 12/24; 5. Arosa 12/11; 6. Illnau-Effretikon 12/9; 7. Thurgauer Young Lions 12/8; 8. Wetzikon 11/6. Novizen A Ostschweiz: Arosa – Dübendorf 2:7; Thurgauer Young Lions – Dielsdorf-Niederhasli 4:7; Herisau – St. Moritz 4:1; Illnau-Effretikon – Schaffhausen 12:3.

1. Herisau 10/27; 2. St. Moritz 10/24; 3. Dübendorf 10/24; 4. Thurgauer Young Lions 10/12; 5. Arosa 9/9; 6. Dielsdorf-Niederhasli 9/8; 7. Schaffhausen 10/6; 8. Illnau-Effretikon 8/4. Mini A, Gruppe 1: Rapperswil Jona Lakers 33:0; Thurgauer Young Lions – Herisau 2:5; Bülach – Lustenau 5:0 forfait; Prättigau-Herrschaft – St. Moritz 3:12. 1. Rapperswil Jona Lakers 10/30; 2. Chur Capricorns 11/26; 3. Bülach 11/25; 4. Herisau 10/18; 5. Davos 12/15; 6. St. Moritz 9/13; 7. Lustenau 12/9; 8. Prättigau-Herrschaft 10/8; 9. Thurgauer Young Lions 11/0.

Moskito A, Gruppe 3: Chur Capricorns – Arosa 22:1; Feldkirch – Prättigau-Herrschaft 2:8; St. Moritz – Engiadina 3:9.

EU-Amtsschimmel verwehert sich bezüglich Edelschimmel

Bündnerfleisch – Kulturgut und Exportschlager

Was die Salami unter den Rohwürsten, ist das Bündnerfleisch innerhalb der Trockenfleisch-Palette: ungekrönte Königin. Doch im Gegensatz zur Salami, die halt doch eine italienische «Erfindung» bleibt, ist beim Bündnerfleisch die Frage «Wer hat's erfunden?» einfach zu beantworten: die choge Bündner!

HEINI HOFMANN

Trocknen ist ein uraltes und weltweit verbreitetes Konservierungsverfahren, das auf der simplen Logik beruht, dass, wenn man dem leichtverderblichen Nahrungsmittel Fleisch Wasser entzieht, sich die Zersetzungsvorgänge verlangsamen. Das wussten bereits die Jäger der Vorzeit, wie Ötzi beweist, der Mann aus Similaun, welcher auf seiner letzten Wanderung getrocknetes Steinbock- und Hirschfleisch als Proviant mitführte. Doch die Bündner dachten noch ein bisschen weiter: Sie haben nicht nur perfekt getrocknet, sondern auch geschickt vermarktet.

Ein Phönix aus der Asche

Kurzer Seitenblick: Weil sich der Fleischkonsum, entsprechend dem Bevölkerungswachstum, in den nächsten vierzig Jahren verdoppeln soll, sucht man krampfhaft nach künstlichem «In vitro»-Ersatz. Dessen Herstellung benötigte – im Vergleich zur konventionellen Lebewild-Methode – nur etwa die Hälfte der Energie und lediglich einen Hundertstel des Landverbrauchs. Zudem bleibe dem Herrentier Mensch das weltklimaschädigende Rülpsen der Kühe erspart...

Dass Mensch und Nutztier eine uralte Partnerschaft bilden und Weidetiere die Landschaft mit Leben erfüllen, geht dabei vergessen. Nach der Genfood-Diskussion, der Vision Molekularküche und der Nano-Food-Debatte folgt jetzt also die Aussicht auf Retortenfleisch. Im Sommer 2013 wurde in London der erste Labor-Burger degustiert, hergestellt aus Rinderstammzellen. Höflicher Kommentar der geladenen Degustanten: Nicht unbedingt vergnügungssteuerepflichtig!

Ob solcher Perspektiven wendet man sich genüsslich jenen Köstlichkeiten zu, die es in langer Tradition geschafft haben, zu einem Label-Produkt unseres Landes zu werden: Neben Schokolade und Käse hat dies im Sektor Fleisch das Bündnerfleisch geschafft, nämlich internationale Bekanntheit und Beliebtheit zu erlangen. Ein altbewährtes, gluschtiges und bekömmliches Naturprodukt, ein Phönix aus der Asche obgenannter futuristisch-technokratischer Ess«kultur»!

Noch älter als die Bezeichnung «Bündnerfleisch» ist der Begriff «Bindenfleisch».

Binden- oder Bündnerfleisch?

Er ist eigentlich der Oberbegriff für alle drei typisch schweizerischen Trockenfleischsorten: Bündnerfleisch, Walliser Trockenfleisch und Carne secca del Ticino. Die Bezeichnung «Bindenfleisch» geht auf die Stoffbinden zurück, mit welchen die gepökelten Fleischstücke früher ummantelt und zur Trocknung aufgehängt wurden.

Der erst im 20. Jahrhundert entstandene Begriff «Bündnerfleisch» entspringt einer taktischen Überlegung: Durch klare Herkunftsbezeichnung sich von Analogprodukten abgrenzen und vor allem vor Imitaten schützen (der Emmentaler Käse lässt grüssen). Das hat sich auszahlt: Bündnerfleisch gehört heute zu den meistexportierten Schweizer Spezialitäten, ja die luftgetrocknete Delikatesse hat den Status eines kulinarischen Kulturgutes. Doch das verpflichtet.

Der Verband Bündner Fleischfabrikanten (VBF) mit vier grösseren und über dreissig kleineren Fleisch-trocknereien hat zusammen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft ein Pflichtenheft erarbeitet. Das war nicht einfach, galt es doch, vor allem die kleineren Betriebe für den Mehraufwand durch Zertifizierung und strenge Kontrollen zu gewinnen. Heute ist der Nutzen der selbstauferlegten Standards für eine glaubwürdige und konstante Produktqualität unbestritten.

Einsalzen – Pökeln – Trocknen

Bündnerfleisch (romanisch: Pulpa, im Engadin: Puolpa) ist ein Produkt mit geschützter geografischer Angabe (GGA) und untersteht dem Staatsvertrag zwischen der Schweiz und der EU über gegenseitige Anerkennung der Ur-

sprungsbezeichnungen. Pökeln und Trocknen müssen im Kanton Graubünden, Letztere in Höhenlagen über 800 m ü.M. (in den Bündner Südtälern auch tiefer) erfolgen. Nur die Konfektionierung kann auch ausserhalb dieses Bereichs stattfinden.

Im Fachjargon ist Bündnerfleisch eine Rohpökelfleisch aus fettarmem Stotzenfleisch der Gattung Rind, vornehmlich von mageren Tieren. Zuerst werden die gut durchgekühlten Fleischstücke von Fett, Sehnen und Faszen befreit und dann mit einer Salz-Pökelfleisch-Gewürzmischung (Letztere individuell) eingerieben. Anschliessend werden sie in Standen ein- und umgeschichtet (im modernen Betrieb geschieht dies in langsam drehenden Tumbler), wo sich eine Eigenlake bildet.



Die letzte Kleintrocknerei nach uralter Väter Sitte von Renato Giovanoli in Maloja (die Ende 2013 mangels eines Nachfolgers schliesst). Foto: HHJ



Die Warenprüfung im Reiferaum erfolgt auch heute mit typischer Handbewegung. Foto: Grischuna

Nach der Pökeln werden die Fleischstücke gewaschen und fürs Trocknen in Hängen in Netze eingebunden, in Stützstrümpfe sozusagen. In kleineren Betrieben werden die noch nassen Binden zuerst ein paar Tage an der Aussenluft angetrocknet, bevor sie für mindestens drei Monate in den dunklen Trocknungsraum kommen. Während dieser Zeit werden sie mehrmals gepresst, damit sich die Restflüssigkeit gleichmässig verteilt. Nebeneffekt dieses Vorgangs: die rechteckige Form.

Räuchern ist tabu!

Moderne Grossbetriebe arbeiten mit Raum- und Klimatechnik, weil sich damit Temperatur sowie Luftfeuchtigkeit und -strömung präzise steuern lassen, was noch den zusätzlichen Vorteil bringt, dass Bündnerfleisch auch im Sommer produziert werden kann, was infolge steigender Nachfrage zwingend notwendig ist. Diese nicht mehr so romantische, dafür stets optimale Methode ist zudem etwas zeitsparender: 14 Tage Salzdauer, 14 Tage Schwitz- und Antrocknungsphase und der Rest auf zwölf Wochen die eigentliche Trocknungsphase, während der fünfmaliges Pressen erfolgt.

Ob althergebrachte oder moderne Herstellung: Die Arbeitsschritte sind die gleichen, nur dominiert im artisanen Betrieb noch die Handarbeit. Der moderne Betrieb ist bezüglich Produktionssicherheit im Vorteil. Doch eines ist bei beiden gleich: Der Gewichtsverlust beim Herstellungsvorgang beträgt rund 50 Prozent! Das und die vielen Arbeitsschritte lassen verstehen, dass Bündnerfleisch seinen Preis hat. Und noch eine grundsätzliche Feststellung: Der konservierende Effekt wird einzig und allein durch Pökelnung

und Trocknung erreicht; Räuchern bei Bündnerfleisch gibt es nicht!

Ein wichtiger Schlussarbeitsgang nach dem Trocknen und vor der Konfektionierung gab schon Anlass für einen amüsanten Politkrimi.

Voreiliger Schmuggelverdacht

Nach dem Gammelfleisch-Skandal und der «wiehernden Lasagne» war man in Deutschland vorsichtig geworden: Deshalb hat im Sommer 2013 das Hauptzollamt Singen eine Schweizer Firma verklagt – vorschnell, wie sich herausstellen sollte – sie habe minderwertiges Fleisch als Bündnerfleisch deklariert und so steuerfrei nach Deutschland geschmuggelt. Die Begründung, untermauert durch eine labortechnische Untersuchung, lautete dahin, dass der für das echte Bündnerfleisch typische Edelschimmel fehle. Ohne diesen Schimmel handle es sich lediglich um getrocknetes und somit nicht zollfreies Rindfleisch, weshalb 250000 Euro Zoll nacherhoben wurden. Irrtum, sprach das Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft und klärte auf.

Der Amtsschimmel hatte sich bezüglich Edelschimmel verwehert. Dieser entsteht während des Reifungsprozesses, muss aber vor dem Abpacken zwingend abgewaschen werden, da sich sonst Fäulnis entwickeln täte. Die EU-Kommission in Brüssel ging über die Bücher, wies alle Zollämter an, inskünftig sei das Lebensmittelamt des Kantons Graubünden für die Echtheitsbescheinigung von Bündnerfleisch zwecks zollfreier Einfuhr in die EU zuständig – und alles war wieder gut...

Die Sonderausstellung zum Thema

Das Engadiner Museum an der Via dal Bagn in St. Moritz zeigt vom 15. Dezember 2013 bis 31. August 2014 die Sonderausstellung «Vom Feinsten – Bindenfleisch, Bündnerfleisch». Öffnungszeiten: täglich 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr, samstags und ganzer Mai geschlossen. Jeden Mittwochabend öffentliche Führung mit Degustation.

Detailinfo über www.engadiner-museum.ch oder Tel. 081 833 43 33.

Gesund und bekömmlich

Steckbrief des Endproduktes: Rechteckige Form, tiefrote Farbe bis ins Innere, ausgeprägtes Pökelaroma, luftreifungsaromatisch, hoher Nährwert, arm an Fett, reich an Vitaminen und Spurenelementen. – Für den Verzehr in hauchdünne Scheiben quer zur Faser schneiden.

100 g Bündnerfleisch enthalten:
Energie: 652–1024 kJ (154–243 kcal)
Eiweiss: 34–44 g
Fett: weniger als 7 g
Kohlenhydrate: weniger als 2 g
Wasser: 46–53 g

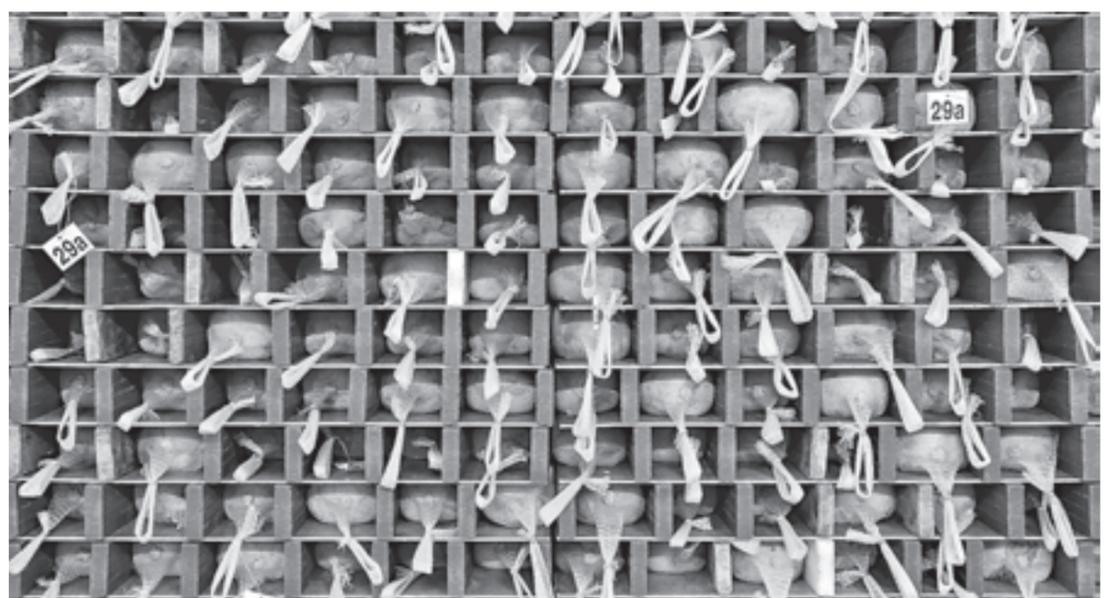
Bündnerfleisch schrieb Medizingeschichte!

Was hat Trockenfleisch mit Medizin zu tun? Sehr viel! Manchmal beruhen bahnbrechende Entdeckungen auf Zufällen (Beispiel: Penicillin) oder aber auf ganz alltäglichen Dingen. So war es auch bezüglich der Heliotherapie (Sonnenlichtbehandlung). Es war ein Aha-Erlebnis, das den legendären Engadiner Alpenmediziner Oscar Bernhard 1902 auf die Idee der Besonnung brachte.

Eine schwärende Wunde, die nicht heilen wollte, bereitete ihm im Spital Samedan grosse Sorgen. Eines Morgens, die Sonne lachte, kam ihm – in Analogie zur Haltbarmachung durch Trocknung der Bündner Bindenfleisch-Spezialität – der entscheidende Gedankensblitz: Besonnung und Frischluft

würden die Wunde trocknen, granulieren und heilen. Und so war es! Die Heliotherapie der chirurgischen Tuberkulose war «erfunden» und sollte einen weltweiten Siegeszug antreten.

Wären Bündnerfleisch und Tuberkulose nicht zwei gar gegensätzliche Begriffe, müsste die Trockenfleischbranche eigentlich stolz darauf sein, einer medizinischen Jahrhundertstrategie (bevor es Chemotherapeutika gab) zu Gevatter gestanden zu haben. «Das Bündnerfleisch-Prinzip rettete indirekt Hunderttausende von Menschenleben» wäre doch allemal der bessere PR-Slogan als der bundesrätliche Lachkrampf-Versprecher «Bü-Bü-Bü-Bündnerfleisch»... (hh)



Mehrmaliges Pressen erfolgt zwecks gleichmässiger Verteilung der Restflüssigkeit. Foto: Grischuna

Foto: Grischuna

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG Hilft dir aus der Klemme

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA



Grosse Auswahl an Massagen und Behandlungen inklusive freien Eintritt in unseren Wellfitbereich
Nia Dance Montag 18:45 – 19:35
Latin Dance Mittwoch 18:45 – 19:35
Unsere Öffnungszeiten
Mo - So 10:30 – 21:00

CRYSTAL WELLFIT
Via Traunter Plazas 1, 7500 St. Moritz
081 836 26 88 • www.crystalhotel.ch • wellfit@crystalhotel.ch

20 Jahre für die Kunden da

Jubiläum Eugenia Sonder, Mitglied des Kaders, konnte am 6. Dezember das 20-Jahr-Jubiläum als Kundenberaterin bei der Credit Suisse in St. Moritz feiern. Für ihr langjähriges Engagement und ihre Treue spricht ihr die Geschäftsleitung den besten Dank und Anerkennung aus. Sie wünscht Eugenia Sonder weiterhin Freude und Befriedigung bei ihrer täglichen Arbeit. (Einges.)

Veranstaltungen

Adventskonzert in der Kapelle Regina Pacis

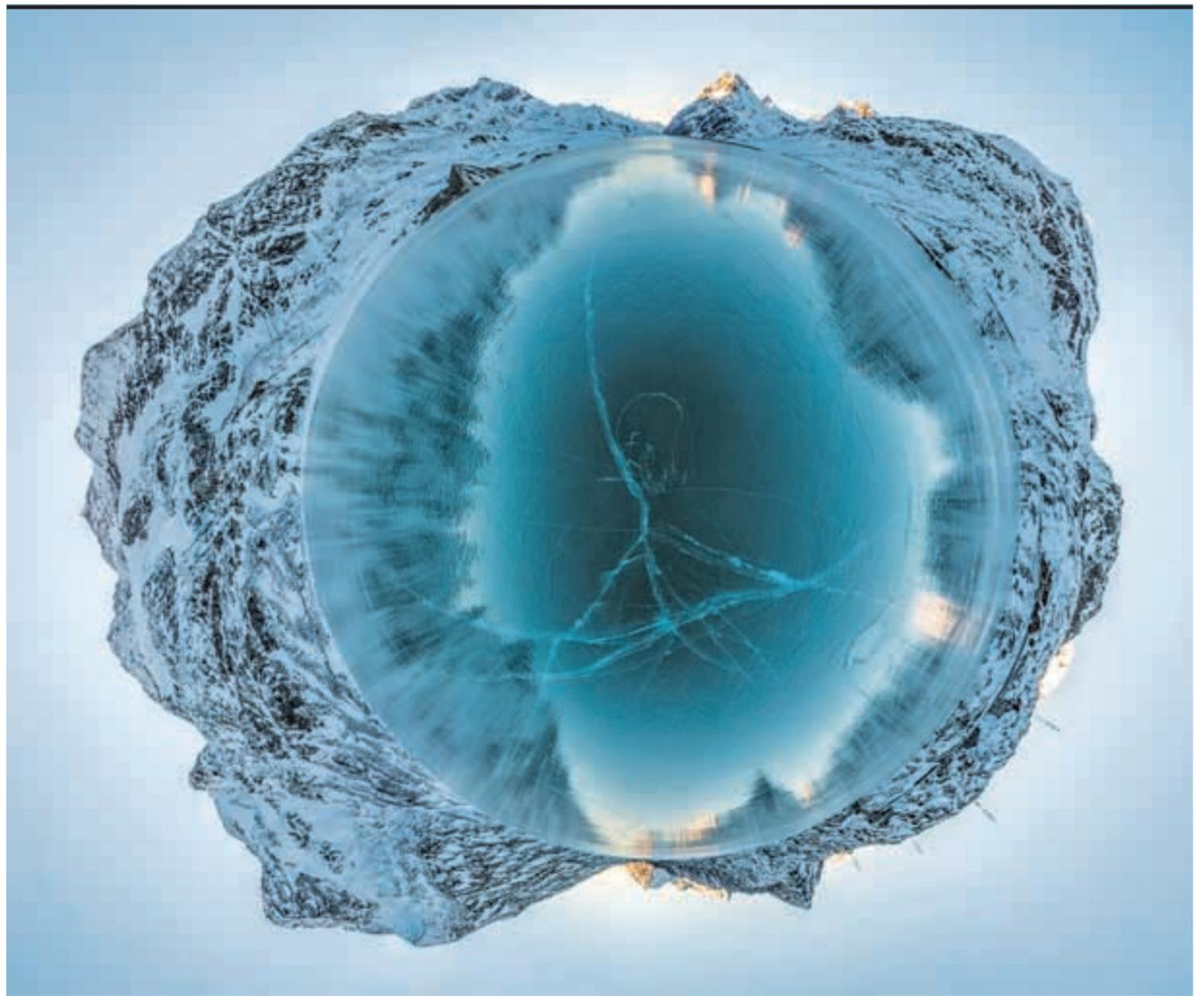
St. Moritz Morgen Freitag lädt das Querflötenorchester der Musikschule Oberengadin um 19.00 Uhr zu einem Adventskonzert in die Kapelle Regina Pacis in St. Moritz-Suvretta ein. Mit weihnachtlichen Liedern und einzelnen Stücken aus der Zauberflöte von Mozart möchten die Musikerinnen und Musiker auf die bevorstehenden Weihnachtstage einstimmen. (Einges.)

Concert d'Advent mit «La Cumbricula»

St. Moritz Am Sonntag konzertiert der einheimische Chor «La Cumbricula» um 17.00 Uhr in der evang. Kirche in St. Moritz-Dorf. Weihnachtliche und adventliche Lieder in zahlreichen Sprachen verbreiten eine besinnliche Stimmung. Zudem wird das Publikum bei einigen Liedern im Rahmen eines offenen Singens eingeladen mitzumachen. Die bewährte Leitung hat Jachen Janett. (Einges.)

Geschichten zum Zuhören

St. Moritz Morgen Freitag ist zwischen 15.00 und 16.00 Uhr wieder Gelegenheit, für heitere und besinnliche Geschichten in die evangelische Badkirche St. Moritz. Für die Dezemberlesung haben die Vorleserinnen Ingelore Balzer, Ottilia Fanti und Gretli Faoro weihnachtliche Geschichten und auch andere Texte ausgewählt. Sie werden diese im Ruhe spendenden Kirchenraum ihrem Publikum vorlesen. (Einges.)



«Little Planet View»: Der Lago Bianco aus einer besonderen Perspektive

Sonntagnachmittag, 8. Dezember, Standort Lago Bianco. Die Sonne ist weg, die Luft ist kühl, die Farben sind es auch. Mitten auf der Schwarzeisfläche hat Fotograf Raphael Bauer sein Stativ aufgestellt und die Spiegelreflexkamera montiert. Auf einen Adapter, dank dem er ein spezielles Panorama-Bild vom zugefrorenen See und der umgebenden Berglandschaft machen kann. Rund 40 Mal drückt er

ab. Die Einzelaufnahmen fügt er dann am Computer zu einem Ganzen zusammen. Mittels einer perspektivischen Drehung macht er aus dem horizontalen Panoramabild schliesslich ein so genanntes «Little Planet»-Foto: Der Lago Bianco erscheint wie ein kleiner Planet, vom Weltraum aus betrachtet. (mcj)

Foto: Raphael Bauer/www.raphibauer.ch

WETTERLAGE

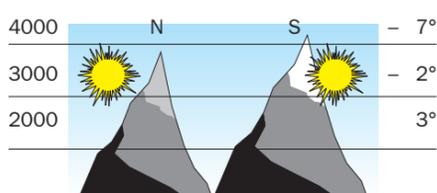
Ein Hoch über weiten Teilen Europas wird im Westen von einem Atlantik Tief und im Osten von einem Russlandtief flankiert. Mit dieser klassischen «Omega-Wetterlage» ist die Grosswetterlage über Europa quasi «einzementiert».

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Ungetrübt schön und spätherbstlich mild! Massiver Hochdruckeinfluss trocknet die Luft über unserem Raum stark ab, sodass Wolken am Himmel über Südbünden weiterhin kein Thema sind. Der strahlende Sonnenschein bleibt somit von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang ungetrübt. In den sonnigen Hanglagen stellen sich zudem wieder angenehm milde Temperaturen ein, in den schattigen Lagen bleibt es hingegen auch untertags oftmals leicht frostig.

BERGWETTER

Die Fernsicht auf den Bergen beträgt weit mehr als 100 Kilometer. Alle Sonnenanbeter kommen auch heute voll und ganz auf ihre Rechnung. Zudem bleibt uns das ausgesprochen milde Temperaturniveau in der Höhe erhalten.



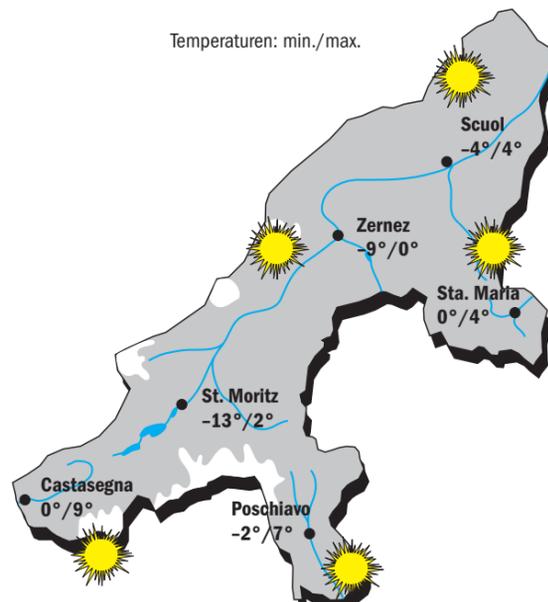
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 3°	N	11 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 11°		windstill
Poschiamo/Robbia (1078 m)	- 2°		windstill
Scuol (1286 m)	- 3°	W	11 km/h
Sta. Maria (1390 m)	0°		windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	°C	Samstag	°C	Sonntag	°C
	- 4 / 4		- 7 / 3		- 7 / 3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	°C	Samstag	°C	Sonntag	°C
	- 15 / 1		- 16 / 1		- 15 / 1

Anzeige

HOT STONE



Morgen Freitag 13.12.13
„Duo Bob Barton / Thomas Fahrer“

Grillieren Sie selbst am Tisch auf einer heissen Steinplatte, dazu gibt es jeweils Livemusik

Mittwochs ab 01.01.14 bis 12.03.14
„Interpretationen von Neuer Schweizer Volksmusik mit traditionellen Instrumenten!“

Freitags ab 06.12.14 bis 18.04.14
„Jazzmusik in all seinen Facetten“
Reservierungen & detailliertes Programm:
+41 81 837 50 50 oder auf
www.hotelhauser.ch



Hausers Restaurant

Anzeige

Baby Rose Engadin

Eingetroffen:
Neue Ware für schöne
Weihnachtsgeschenke



Via da la Staziun 38
CH-7504 Pontresina
Telefon +41 (0)81 834 57 00
Fax +41 (0)81 834 57 01
E-Mail br@babyengadin.ch
www.babyengadin.ch